

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.75 M., jährlich 5.00 M. (einschl. Postgebühren).
Einzelhefte 10 Pfg.
Abnahme und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im hiesigen Lande steht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 272.

Dienstag, den 22. November 1898.

XIII. Jahrgang.

Ernst August, Herzog von Cumberland.
(Nach einer Photographie von Anger, Wien.)



Seit dem 21. Oktober 1885 führt Prinz Albrecht von Preußen die Regentschaft über das Herzogthum Braunschweig, da der berechnete Thronfolger, Herzog Ernst August, nicht auf seine hannoverschen Ansprüche verzichten oder wenigstens die bestehende deutsche Bundesverfassung nicht anerkennen wollte. Nach dem kürzlich erfolgten Tode der Gemahlin des Prinzregenten wird von einem Rücktritt des Prinzen Albrecht und einer Uebernahme der Regierung durch den Herzog von Cumberland gesprochen. Durch die „Braunschw. R. N.“ hat der Herzog aber erklären lassen, daß von einem Aufgeben seiner Ansprüche auf Hannover nicht die Rede sein könne, daß er aber ebensovienig die Bundesverfassung antasten werde. Die Hoffnung der Braunschweiger, durch Aufheben der Regentschaft eine feste Regierungsform zu schaffen, scheinen nach der etwas herausfordernden Sprache des Welfenprinzen auf lange Jahre hinaus wieder zu Grabe getragen zu sein.

Deutschland.

* **Berlin, 21. Nov.** Das Kaiserpaar wird am 23. d. M. in München zum Besuche des Prinzregenten eintreffen. Der Prinzregent hat in Erwartung des Besuchs seine Jagdreise in den Speßart verschoben. Man nimmt an, daß eine persönliche

Besprechung des obersten bayerischen Militärgerichtshofes beabsichtigt ist.

— In München ist neuerdings vielerlei über neuerliche Verstimmungen zwischen dem Karlsruher Hofe und dem Prinzregenten von Bayern geredet worden, und zwar aus dem ganz äußerlichen Grunde, daß der angekündigte Besuch des Großherzogs von Baden in München auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ mittheilt, kann von einer solchen Verstimmung garricht die Rede sein und der mehrtägige Besuch des Großherzogs in München wird Anfang Dezember stattfinden, zu welcher Zeit der Prinzregent von den Speßart-Jagden wieder in der bayerischen Residenz eingetroffen ist. Außerdem soll es sich demselben Blatte zufolge bei der Begegnung in München lediglich um einen Höflichkeitbesuch handeln, dem jede politische Bedeutung fernliegt. Hätte man wirklich von Berlin aus irgend welche Wünsche in München zur Geltung bringen wollen, so hätte man zu deren Befürworter gewiß nicht einen Monarchen ausgewählt, der sich unter der Regentschaft zum ersten Male in der Hauptstadt zeigt und dessen Besuch deshalb schon eine besondere Bedeutung besitzt. Wie dem nun aber auch sei, so scheint doch soviel festzustehen, daß eine engere Fühlungnahme der preussischen mit der süddeutschen Politik in allen Reichsfragen herbeigeführt werden wird.

— Die Novelle zum Invaliden- und Altersversicherungsgesetz enthält u. a. auch darin eine Erleichterung, daß Leute, die bereits eine Altersrente beziehen, nicht verpflichtet sind, weitere Marken für die Invaliditätsversicherung einzulösen, sondern die Freiheit erlangen, aus dem Zwange auszuscheiden. Eine obligatorische Befreiung von der Versicherungspflicht ist dagegen nicht vorgesehen, weil es Altersrentenempfänger giebt, die durch weitere Beitragszahlung die höhere Invalidenrente zu erwerben wünschen.

— Aus Köln meldet die Welt am Montag: Dem Verleger des Simplicissimus, Albert Langen, ist von der hiesigen Behörde der Heimathsschein, dessen er zum dauernden Aufenthalt in der Schweiz bedarf, verweigert worden. Dasselbe Blatt berichtet aus München: Auf Anfrage bei dem im Zürich weilenden Verleger Albert Langen erfahren wir, daß nur die aus München von seiner Frau an ihn abgesandten Briefe nicht angekommen sind, während er Briefe aus Berlin und anderen deutschen Städten erhalten hat.

* **Paris, 19. Nov.** Die heutige Unterredung des Advokaten Labori mit dem Obersten Picquart über die Vorgänge während seiner Haft in der Zelle Picquarts fand ohne Zeugen statt. Labori deutete Picquart an, ihn über alles Vorgefallene zu unterrichten, damit er für die bevorstehende Con-

frontierung mit Boisdeffre und anderen Generalen vor dem Cassationshofe genügend vorbereitet sei. Präsident Faure wird, wie es heißt, die an ihn gelangten Dreyfus'schen Immediat-Gesuche dem Cassationshofe überweisen.

* **Paris, 20. Nov.** Im ersten Heft der „Esterhazy-Broschüre“ über die Coullissen des Dreyfus-Falles führt der Verfasser aus, er behalte sich den dokumentarischen Beweis dafür vor, daß er ein blindes Werkzeug des Generalstabes gewesen sei. Par Ordre habe er Picquart auf der Straße aufgelaufen und geschlagen, hingegen er vorgezogen hätte, auf Clemenceau oder Reinach aus dem Hinterhalt los zu springen. Par Ordre habe er den Brief auch an Faure geschrieben. Jedes Wort war von den Vorgesetzten dictirt. Es ist wahr, ich habe außerordentliche ungehörige Mittel zu meiner Verteidigung angewandt, aber durch wen veranlaßt? Durch den gesamten Generalstab. Wie kam es, daß ich flüchten mußte? Ich habe das Werk des Generalstabes fortgesetzt, mich gegen Alles zu schützen, nachdem man mir nach 28 Dienstjahren hat die Spauletten vor die Füße werfen lassen und warum? Etwa, weil ich vor 17 Jahren die Briefe an Frau Boulanch geschrieben, die mein Vertrauen schmächtig getäuscht? Nein, weil zwischen den Cavaignac und meiner Familie ein alter Haß besteht. Mein Vater war Bonapartist und ich bin es in der Seele geblieben. Das kann uns diese Hugonottensippe nicht vergeihen. Großes Lob spendet Esterhazy dem Cavaignac'schen Cabinetschef, General Roger, welcher die guten Traditionen des Generalstabes fortsetzen wollte. Den Lob Henry's erklärt Esterhazy folgendermaßen: Er wollte zu viel und mußte sterben, ich aber habe kein Talent zum Opferlamm und war vorsichtiger. Die Broschüre enthält sechs Holzschnitte, Situationen und Portraits.

— In der gestrigen Conferenz zwischen Dugay, Lebret und Guillaum bezüglich der Verteidigung Dreyfus wurde unter der Bedingung der Bestätigung durch den Cassationshof beschlossen, den Gefangenen nach Frankreich zu überführen.

— Prinz Heinrich von Orléans veröffentlicht einen Brief an den Minister des Auswärtigen Delcassé, worin er erklärt, daß sein Vorgehen den Zweck hatte, Marchand am weißen Nil anzutreffen, und er deshalb durch Affessinen gereizt sei. Prinz Heinrich von Orléans erklärt, er sei hierüber mit König Menelik im Einverständniß gewesen. Der Plan sei nur gescheitert, daß die französische Regierung seinem Vorgehen gegenüber nicht genügend entgegen gekommen sei.

* **Briinn, 21. Nov.** Der gestrigen Studenten-Protest-Versammlung gegen die geplante Errichtung einer tschechischen technischen Hochschule wohnten zahlreiche Abgeordnete, der Rector, Professoren, Gemeinderäte und sämtliche deutschen Studenten bei. Nach der Rede des Abgeordneten v. Elbert,

Bunte Blätter.

(1) Aus dem Leben eines Briganten. Man schreibt aus Rom: Der gefürchtete Brigant Viola, der erst vor zwei Jahren nach Verbüßung einer 34 jährigen Galeerenstrafe wieder in das Städtchen Giunata, in den Vorbergen der Apenninen gelogen, zurückgekehrt ist, ist dieser Tage nach Ermordung eines jungen Mannes bei einem Begegnungspunkt spurlos verschwunden. Dieser Mord Violas ist sein dreißigster. Seine Brigantenlaufbahn begann er im Alter von 18 Jahren mit der Ermordung seines Nebenbuhlers bei einer schönen Abzugsfest auf dem Marktplatz seines Heimathsdorfes Taglieto. Ohne um das Entsetzen zu kümmern, welches die Umstehenden schmeckte, zog er das Messer aus dem Leichnam, steckte es, blutig, wie es war, in die Tasche und ging in den nächsten Tabakladen, wo er eine Cigarre kaufte, kam dann wieder heraus, grüßte seine Freunde und entfernte sich ungehindert. Die That geschah vor 1860. Da damals die Briganten häufig zu politischen Zwecken benutzt wurden, sammelte er eine Schaar verwagter Gesellen, um sich und war bald Parteigänger des Papstes, bald der Bourbonen, in dem Kirchenstaat aber wie auch in Neapel der Schrecken der Bevölkerung. Einmal verwundete er im Kampfe zwei bourbonische Carabinieri, wurde aber verletzt und nach Aquila gebracht. Aber nach zwei Tagen gelang es ihm zu entfliehen. Mit zwei Genossen brach er aus der Zelle aus. Als sich die drei Flüchtlinge auf der äußersten Umfassungsmauer befanden, hörten sie die Schritte der Schildwache. Um seine Haut in Sicherheit zu bringen, machte er seinen Kameraden folgenden Vorschlag: „Die Schildwache kann nur einmal schießen (damals hatte man Vorderlader). Wir springen gleichzeitig auf ein Zeichen herab und können sie leicht überwältigen.“ Als die Gelegenheit gekommen war, stellte er sich in die Mitte der Beiden, leute die Hände auf ihre Schul-

tern und gab das Zeichen. Die beiden Flüchtlinge sprangen ab, er aber blieb auf der Mauer und entfernte sich gemächlich, als er unten die Wache im Kampfe mit den Verbrechern sah. Einmal kamen zu ihm zwei junge Leute, welche sich der Aushebung entzogen hatten, und baten ihn um Aufnahme in seine Bande. „Habt Ihr auch Muth?“ fragte der Brigant. „Gewiß“, antworteten die beiden Menschen. „So will ich Euch erproben“, und er ging mit ihnen auf einem benachbarten Gutshof, wo inmitten seiner Herde ein Bauer stand. „Nieder mit diesem“, rief er einem seiner Schüler zu. Als diese vor Grauen und Schrecken sich nicht zu rühren wagten, zog er seinen Dolch, schritt auf den Bauer zu und stieß den Wehrlosen kaltblütig nieder. Der Bauer hatte sich einige Tage zuvor geweigert, ihm zu essen zu geben. Viola zählt bereits 64 Jahre.

(2) Gegen das Corsettragen. Der neue russische Unterrichtsminister Bogolepoff hat, nachdem er die Mädchenschulen inspiciert hatte, kürzlich verfügt, daß das Corsettragen zu untersagen sei, weil dadurch Schäden für die Gesundheit und Entwidlung der Mädchen entstehen. Jetzt veröffentlicht Professor B. Gerson in Wien seine langjährigen Untersuchungen über die Wirkungen des Corsets und richtet an alle Unterrichtsbehörden, Schulleiterinnen und Volksbildungsvereine die Aufforderung, auf die Gefahren des Corsettragens aufmerksam zu machen und dessen Gebrauch möglichst abzuschaffen. Professor Gerson erklärt, daß das Corset nur ein flaches Atmen ermöglicht, infolgedessen die Lungenwege nicht hinreichend von der Luft durchzogen werden. Wegen dieses mangelhaften Gasaustausches ist aber die Zusammensetzung des Blutes unvollkommen, wodurch Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren mannichfachen Folgeerscheinungen entstehen. Da aber alle anderen Organe nur durch das Blut ernährt werden, erleiden sie, wenn die Beschaffenheit des Blutes ungenügend ist, Ernährungsstörungen. Dies äußert sich besonders im Gehirn

durch nervösen Kopfschmerz, Trägheit, Benommenheit und Lustlosigkeit. Aber auch der Herzmuskel, der Magen und die Leber werden auffallend in Mitleidenschaft gezogen. Professor Gerson behauptet, er habe sich auf experimentellem Wege überzeugt, daß die so vielfach vorkommenden hier genannten Leidenzustände bei der weiblichen Jugend auf das Corsettragen zurückzuführen seien.

(3) Ein Geständniß auf dem Sterbebette. Das nach einer bei dem Ortsgemeindefürsten des Dorfes Eberstadt in Thüringen eingegangenen Mittheilung in einem New-Yorker Krankenhaus ein armer Krüppel abgelegt hat, hat manchen unschuldig Bezichtigten endgiltig von dem Verdachte eines schweren Verbrechens gereinigt. Der Betreffende, dessen Name von dem Geistlichen natürlich geheim gehalten wird, gestand, daß er im Herbst 1886 in Eberstadt in Thüringen das Geheiß eines Landwirthes angezündet habe. Auf der Wanderschaft ist er zu jener Zeit in das Dorf gekommen und hat bei einem Landwirth um ein Almosen angesprochen; aus Rache dafür, daß ihm dieses verweigert wurde, hat er am Abend die Bestizung an zwei Stellen angezündet, wodurch die mit Getreidevorräthen gefüllten Scheunen und ein Theil der Wirtschaftsgebäude in Asche gelegt wurden. Das Geheiß hat dem Brandstifter keine Ruhe gelassen. Schließlich wanderte er nach Amerika aus, wo er auch ein unheilbares Leben führte; längere Zeit fand er in den Kohlengruben Pennsylvaniens Arbeit, aber bei einem Grubenunglück wurde er zum Krüppel und kehrte arm und elend nach New-York zurück. In einem dortigen Krankenhaus hat er der Ortsgemeindefürst seine Schuld bekannt und diese gebeten, dem Ortsgemeindefürsten in Eberstadt von seinem bekennenden Mittheilung zu machen und dem Manne, dem er einst so schweres Unrecht zugefügt habe, seine aus einigen Dollars bestehende Baarschaft als Sühne für sein Verbrechen anzuschicken.

welcher betonte, daß die Errichtung dieser Schule nicht auf reinen Bedürfnissen, sondern der nationalen Herrschaft der Tschechen entspringe, wurde eine Resolution einstimmig genehmigt, die Aufforderung ergehen zu lassen, daß eine tschechische Hochschule nicht errichtet, vielmehr die deutsche Hochschule mehr ausgebaut werde.

* **Madrid, 20. Nov.** In politischen Kreisen erwartet man von Stunde zu Stunde die Demission des Cabinets Sagasta. Dasselbe wird wahrscheinlich durch ein Ministerium Polavoseja-Sibela ersetzt werden, welches gemäßigter konservativ sein wird.

Von Nah und Fern.

— **Alst, 20. Nov.** Vorlechte Nacht wurde ein Herr von auswärtigen in einen dunklen Stadthaus gelockt, geknebelt und seiner ganzen Baarschaft beraubt. Der Criminalpolizei gelang es, die gesammten Mitglieder der Verbrecherbande, die den Raubausfall ausgeführt hat, aufzuspüren und dingfest zu machen.

— **Mannheim, 20. Nov.** Auf Station Waldhof sprang am Samstag Abend der Arbeiter Bernh. v. d. von einem noch in Fahrt befindlichen Zuge und kam dabei unter die Räder. Das linke Bein und der linke Arm wurde ihm abgefahren.

— **Berlin, 21. Nov.** Das „Kleine Journal“ meldet aus Bad Reiburg: Ein Pistolenduell hat zwischen dem Oberförster Krause und dem hiesigen Kassenarzt Dr. Rundi im Schaumburger Walde bei dem Orte Hellort stattgefunden. Die Bedingungen lauteten auf fünfmaligen Kugelwechsel bei 15 Schritt Distanz. Erst beim vierten Kugelwechsel zerplatzte die Kugel des Oberförsters den Pistolenschuß des Gegners und fügte demselben am Daumen eine geringfügige Verletzung zu.

— **Leipzig, 20. Nov.** Vor dem Reichsgericht begann gestern der Spionage-Prozess gegen den Gärtner Franz Viktor de Co, welcher beschuldigt ist, Schriftstücke, Aufzeichnungen u. s. w. deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des deutschen Reiches zu bewahren war, Anderen mitgeteilt zu haben. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Es wird ihm zur Last gelegt, im Auftrage der französischen Regierung nach Metz gekommen zu sein, dort photographische Aufnahmen der Festungswerke gemacht und dann nach Paris geschickt zu haben. Mit dem Angeklagten wurde meist durch einen französischen Dolmetscher verhandelt. Das Reichsgericht erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

— **Moskwa, 19. Nov.** In Sosnowitz überfiel ein entlassener polnischer Arbeiter aus Rache den Director Kuppel von den Gulbschinski'schen Balzwerken und verletzte ihn durch Knüttelhiebe lebensgefährlich am Kopf. Der Arbeiter wurde festgenommen.

— **Wien, 19. Nov.** Auf der Universität kam es heute zwischen deutschnationalen, slavischen und jüdischen Studenten zu heftigen Zusammenstößen, sodaß schließlich die Polizei einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

— **Triest, 19. Nov.** Eine furchtbare Bora verhinderte die Einfahrt der Schiffe in den Hafen. Es herrschte große Kälte. Von dem italienischen Dampfer Bari wurden durch das Unwetter zwei Schiffszungen ins Meer geschleudert, konnten aber gerettet werden.

— **Stanislaw, 19. Nov.** Der Baron Brunicki, welcher den Wechselstücker Grafen Korytowski zur Flucht aus dem Gefängnis verholfen, wurde verhaftet.

— **Leh, 19. Nov.** In dem Nachbarort Greß-Cheln wurde in der verflochtenen Nacht ein Dynamit-Attentat auf einen Einwohner verübt. Es wurde von einem unbekannten Thäter eine Bombe durch das Fenster ins Zimmer geworfen, welche große Verletzungen anrichtete. Menschen wurden nicht verletzt.

— **Paris, 20. Nov.** Heute Nachmittag um halb fünf Uhr erfolgte im Restaurant Champeaux am Börsenplatz eine furchtbare Explosion. Es gab zwei Tote und 7 Verwundete. Die Explosion erfolgte mit einem kanonenschußartigen Knalle und einer Erschütterung des Gebäudes. Ein Teil des Restaurants überdeckenden Glasdach wurde völlig zertrümmert; Gläser, Spiegel und Geschirre zerbrochen und der Fußboden theilweise in die Höhe gehoben. Mehrere Zwischenwände wurden umgerissen. Die massive Thür des Kesselloches wurde auf die Straße geschleudert.

Aus der Umgegend.

(1) **Dohheim, 19. Nov.** Die vorgestern stattgehabte Sitzung des Gemeinderaths brachte die folgenden Materialien zur Erledigung: 1. Der Entschluß auf ein Baugesuch des Herrn Julius Gebhardt, bei dem es sich um die Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallung am Karrenweg handelte, wurde vertagt, bis die Vermessungs-Verhandlungen vom Katasteramt eingegangen seien und die Abtretung des für die Erweiterung des Weges erforderlichen Geländes erfolgt sei. 2. Ein Baugesuch des Herrn Heinrich Henrich, bei dem es sich um die Errichtung einer Scheune nebst Stallung an der Ludwigstraße handelte, wurde auf Genehmigung begutachtet unter der Bedingung, daß die Kosten für die Herstellung der Rinne an die Gemeinde zu ersetzen seien. 3. Herr Gärtner Friedr. Wölffert befaßt zur Errichtung eines Wohnhauses im District „Efel“ der Ansiedelungs-Genehmigung. Doch wird gegen die Ertheilung derselben von Seiten der Gemeinde Einspruch erhoben, weil nach dem Hause kein zu jeder Zeit fahrbarer öffentlicher Weg vorhanden ist. 4. Einem Gesuche des Herrn Chr. Beck, um Herstellung der Wilhelmstraße sowie des Trottoirs vor seiner Wohnung „zur schönen Aussicht“ wurde entsprekend beschloffen, da Herr Beck sich bereit erklärt hat, die halben Kosten auf sich zu nehmen. 5. Dem Herrn Frh. Silberstein dahier wurde die Ausführung einer Gruft auf dem Friedhof gestattet gegen Zahlung von M. 220. 6. Verschiedene Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen. 7. Auf mehrere Steuererlaß-Gesuche wurde befunden.

× **Schierstein, 19. Nov.** Zur Zeit werden in den hiesigen Schulklassen die Kinder auf ansteckende Krankheiten gründlich untersucht. — Die diesjährige Zeilese hat nach amtlicher Feststellung nur 6 Stück oder 72 Hektoliter ergeben, also $\frac{1}{12}$ Herbst, gegen 369 Hektoliter im Vorjahre. Das schlechte Resultat steht seit Jahren einig da.

(2) **Weilburg, 18. Nov.** Bei der gestern im Moser'schen Totale stattgehabten Wahl von Mitgliedern zur Gewerbe-

neuer-Einschätzungskommission wurden gewählt: in Classe III zu Mitgliedern: 1. Bierbrauer Fr. Kurz, Kaufmann Gg. Erlenbach-Weilburg und Apotheker Engel-Kunkel; 2. zu Stellvertretern: Apotheker Corcoran, Kaufmann Julius Feist-Weilburg, und Bergverwalter Gebhard-Weilmünster. In Classe IV: 1. zu Mitgliedern: B. Moser-Weilburg und R. Reifenberg daselbst, Peter Fr. v. v. Weilmünster, C. Appel-Weilburg (an Stelle des Kaufmanns Babod-Willmar), A. Stengler-Kunkel (an Stelle des Rentners A. Nathan-Kunkel); 2. zu Stellvertretern: Kaufmann Börsch-Kunkel, Gastwirt A. Gerhardt daselbst, Bäcker Fr. Wöckner und Schornsteinfegermeister Beres-Weilburg und Kaufmann Schöngen-Weilmünster.

× **Flörsheim, 19. Nov.** In der Geflügelmälerei von Jakob Kohl ist eine außergewöhnlich schwere Gans gemästet worden, welche 20 $\frac{1}{2}$ Pfund wiegt. — Die hiesige Personens-Randsaufnahme hat 3452 Seelen ergeben, darunter 1125 männliche und 1116 weibliche über 14 Jahren und 1211 unter 14 Jahren.

(3) **Mainz, 19. Nov.** Seit 8 Tagen ist ein städtischer Bediensteter des Wasserwerks spurlos verschwunden. Man glaubt, daß er sich ein Leid angethan hat, da gegen ihn eine Untersuchung wegen Unterschlagung eines kleinen Betrages eingeleitet war. — Die Strafkammer verurtheilte gestern den bisher noch nicht bestraften Fabrikarbeiter Wilhelm Edert aus Worms wegen Erpressungsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Er hatte anonyme Drohbriefe an einen Fabrikanten geschickt, worin er diesen bedrohte, er habe sein Dienstmädchen, eine Cousine des Angeklagten, in unzüchtlicher Weise überfallen. Er verlangte ein Schweißgeld von 300 Mark, das an einen näher bezeichneten Ort zu legen sei. Der Fabrikant legte einen mit Blei gefüllten Beutel an den betreffenden Ort und als der Angeklagte das „Weid“ erheben wollte, wurde er von der Polizei verhaftet. — Das heute verkündete Urtheil im Gaswerkss-Prozess verhängte gegen Reimann 2 $\frac{1}{2}$ Jahre Gefängnis abzüglich 9 Monaten Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Weisstein 2 Jahre Gefängnis abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Heßmer 2 Monate Gefängnis abzüglich 14 Tagen Untersuchungshaft. Heidmann wurde freigesprochen. — Die Bürgermeisterei hat die Stadtverordnete nach auf Dienstag, den 29. November, in die Zeit von 9 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr festgelegt.

(4) **Aus Rheinhessen, 19. Nov.** Da es in letzter Zeit wieder häufiger vorgekommen ist, daß bei Treibjagden Schulkinder als Treiber verwendet wurden, sind sämtliche Schulvorstände der Landgemeinden auf eine Verfügung des Ministeriums hingewiesen worden, wonach Schulkinder als Treiber bei Jagden nicht verwendet werden dürfen.

(5) **Eronberg, 19. Nov.** Auf Veranlassung der Kaiserin Friedrich sind aus der Kaiser-Friedrich-Stiftung zu Berlin dem hiesigen Krankenhaus 500 Mk., der Suppenanstalt, der Volksbibliothek und der Handfertigkeitschule je 200 Mk. überwiesen worden.

(6) **Braubach, 19. Nov.** Die Traubenernte ergab ungefähr den 35. Theil eines vollen Herbstes. Die Qualität ist unter „mittel“. Es wurden etwa 75 Oden Wein geerntet.

(7) **Niederjailheim, 19. Nov.** Die Frau eines hiesigen Landwirths stürzte gestern Morgen beim Wasserholen in den Ziehbrunnen und brach das Genick.

(8) **Bingen, 18. Nov.** Die Untersuchungen des Rebegeldes in allen Weinbaugebieten von Seiten der Sachverständigen hat ergeben, daß keine erheblichen verdächtigen Weinberge in ganz Rheinhessen konstatirt worden sind. Die Uebersetzungen der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Vertheilungen der Rebblaus sind insofern so bedeutend, daß in dem Rebblausgebiet Bingen allein nicht weniger als 90 Weinbergbesitzer dieserhalb zur Anzeige gekommen sind; darunter befinden sich Fälle, in denen sogar der Bürgermeister das Verpflanzung der Reben verboten hat, und trotzdem wurde es ausgeführt.

(9) **Ceftria, 19. Nov.** Der Bürgermeistersekretär Wilh. Groß ist vom 1. Nov. ab definitiv als Gemeindefestaktär angestellt worden. Dem Militärarzt Dr. Adolf Bonay aus Tangermünde ist die Stelle des Polizeidieners provisorisch übertragen worden.

(10) **Elville, 19. Nov.** Die Stadt hat die zur Zwangsversteigerung anstehende Schwarzenbach'sche Mühle für 30000 Mk. angekauft, um dort ein Schlachthaus zu erbauen und die vorhandenen Gebäude zu Armenzwecken zu benutzen.

(11) **Bimbura, 21. Nov.** Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ertheilte der hochw. Bischof in der Stadtkirche 8 Alumnus des Priesterseminars die hl. Subdiakonatsweihe.

— **Somburg, 21. Nov.** Der auf ein halbes Jahr beurlaubte Landrath Herr Dr. v. Meißner hat die Kreisratsmitglieder für heute zu einem Abschiedessen in den „Straßburger Hof“ eingeladen.

× **Kemel, 19. Nov.** Durch die für nächstes Jahr in größerem Maßstabe geplante Anlegung von Jauchegruben mit rationellen Düngemitteln ist der Bedarf an Baumaterialien sehr gestiegen, so daß die hiesige Errichtung eines Baumaterialienlagers seitens der Gehr. Balzer aus Langenschwalbach einem thätlichen Bedürfnis entspricht.

(12) **Lorchhausen, 19. Nov.** Der hiesige Wingerverein hat in diesem Jahre 22 Stück Wein geerntet, 9 Stück weniger als im Vorjahre.

* **Aus dem Rheingau** schreibt man der „Köln. Volksztg.“: „Ein gar klägliches Herbst-Ergebnis haben wir dieses Jahr zu verzeichnen. Der Ertrag ist gleich null, die Beschaffenheit gering: denn die paar Trauben, welche vorhanden waren, sind krank und unreif. Wir fanden Roggenkörner unter 60 Grad nach Dedele, wohl auch in vereinzelt Fällen bis zu 80 Grad nach Dedele, bei allen aber einen hohen Säuregehalt. Da nur wenige Winger dieses Jahr ihre Ernte, wegen des zu geringen Erntes-Ertrages, selbst fällen konnten, waren dieselben auf den Traubenverkauf angewiesen. Dabei wurden bezahlt für das Pfund 12, 15 und 18 Pfg. Wenn man bedenkt, daß dieses Jahr 36–38 Centner zu einem Stück notwendig sind, so ist der „Neue“ immerhin mit 555 Mk. (beim Durchschnitt gerechnet) gut bezahlt. Als drastisches Beispiel des geringen Herbst-Ertrages sei angeführt, daß ein bekannter Weingutsbesitzer im mittleren Rheingau in 72 Morgen Weinbergen kaum ein Stück (1200 Liter) Most geerntet hat! Mit diesem Ertrag sind nicht ein Mal die „Lebe“-Kosten gedeckt! Der Winger geht also einem traurigen Jahr entgegen. Man sollte meinen, daß ein solcher Herbst einwirken müßte auf eine Preissteigerung der noch lagernden Weinbestände. Aber davon ist noch nichts zu bemerken. Jüngst fanden in Wintel zwei Weinversteigerungen statt, deren Ergebnisse die Winger mit Spannung entgegenzusehen; aber eine Enttäuschung war das Ergebnis: der erwartete lebhafteste Handel und die Preissteigerung blieben aus. Im Laufe der nächsten Woche findet daher eine Weinversteigerung statt, welche vornehmlich 1896er zum Ausgabebot bringen wird.“

Vocales.

* **Wiesbaden, den 21. November.**

* **Vom Sonntag.** Es war einst ein Knabe, der in Erfahrung gebracht hatte, daß die Treue ein seltener Gast auf Erden sei. In jugendlichem Feuer sah er den Entschluß, sie aufzufuchen. Nicht halten ihn die Thränen seines alten Mütterchens zurück, er riß sich los und ging.

Und so zog er von Nord nach Süden, von Osten nach Westen. Hier glaubte er in einem Freunde die Treue gefunden zu haben, bis ihn die bitterste Enttäuschung aus seinem Träumen riß. Dann wußte er, das kostbare Gut in den Armen eines Mägdeleins zu besitzen, um auch hier am Narrenseile geführt zu werden. Viele Menschen Arten, vieler Menschen Städte lernte er kennen, nirgends aber fand er das, was er suchte.

Er reiste heran zum Manne, Fortuna lächelte ihm zu, überhäufte ihn mit Glücksgütern, nur die Treue — sie blieb ein leerer Wahn für ihn.

Da trifft er einst im Morgenlande einen Dervisch, den er um Rath fragt.

Und dieser öffnet ihm den Weg, den lange gesuchten. „Die Treue wohnt nur im Herzen der — Mutter.“

Da tagt es dem rastlosen Wanderer, da versteht er die bitteren Thränen, die sein Mütterchen um ihn weinte, als er schied. Rasch schnell zurück zu ihr und wieder reist er Tag und Nacht. Und als endlich im Heimathdorfschen angelangt ist, da — trägt man sie zu Grabe

Hast du ein Gut, so halt es fest
Und gib es nicht von Händen,
Denn noch entliehst der Stunde Rest
Kann dein Geschick sich wenden.
Worauf dein Sinn kaum Werth gelegt,
Was kaum du weißt zu nennen,
Wenn man's zum dunklen Grabe trägt,
Lehrt's dich dein Schmerz erkennen.

Das ist der kurze Inhalt eines Kneifel'schen Gedichtes, eines Hymnus, auf die Mutterliebe und -Treue, den die Königl. Schauspielerin Fräulein Scholz in ergreifender Weise gestern Abend im Volksunterhaltungsabend vortrug. Man hat schon viel über das Thema geschrieben und gedichtet. Ein wunderbarer stimmungsvoller Gedichtchen ist z. B. auch das folgende französische: Eine Frau, welche die Liebe ihres Auserkorenen prüfen wollte, beauftragte diesen, seine eigene Mutter zu tödten und ihr ihr Herz zu bringen. Der Mann that es. Mit dem Herzen aber stolpert er auf der Thürschwelle und schlägt hin. Und da fragt noch das zuckende blutende Mutterherz den eigenen Mörder:

„Mein Kind, hast Du Dir weh' gethan?“
Ich glaube kaum, daß Fräulein Scholz gerade obiges Gedicht mit einer gewissen Anspielung auf den gestrigen Tag wählte. Die Mörder denn hat sich gestern in Gedächtnis zurückgerufen, daß man erst am Grabe den Werth des Verlorenen erkennt, wo Mancher hat sich gestern mit neuer Wehmuth derer erinnert, zu ihm das Leben gab und mit nie verjagender Treue über ihn wachte!

War doch gestern Todtensonntag

* **r. Gräfin Solms** ist heute Morgen um 9 Uhr 18 Min. mit dem Schnellzuge von Frankfurt kommend, hier eingetroffen und hat im „Park-Hotel“ Wohnung bezogen.

* **Großfürst Michael von Rußland** hatte sich am verfloffenen Freitag nach Darmstadt zum Besuche des dortigen Hofes begeben und kehrte Abends wieder zurück. Der Großfürst ist demnach, wie aus guter Quelle verlautet, auf längere Zeit nach Süd-Frankreich.

* **Staats- und Gemeindefeuer.** Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen, am 23. November, die 3. Rats- der Staats- und Gemeindefeuer für Oktober, November und Dezember fällt und haben sich auf der Stadthaus einzufinden die veranlagten Bewohner der Straßen mit den Lausangsbuchstaben T und U.

* **Kerobergbahn.** Der Betrieb der Kerobergbahn mit dem Dienstag, den 22. d. Mts., Abends, für die Dauer des Winters eingestellt.

* **Der Volksbildungsverein** hatte gestern unter Leitung des Herrn Jahrganges Stieren seinen 15. Volksunterhaltungsabend, seinen ersten im laufenden Herbst, in der Turnhalle auf der Platterstraße arrangirt, der auf's Neue seine menschenfreundlichen Bestrebungen das schönste Zeugnis abgab. Tisf für Tisf besetzt, war es doch uns sogar recht schwer geworden, nachdem wir noch vor der angesetzten Zeit erschienen, einen Platz zu erhalten und konnte uns bei dem Suchen nach einem derselben nur das Bewußtsein trösten, daß man nächsten den Vertretern der Presse einen eigenen Tisch reserviren ließ. Herr Rgl. Musikdirector Julius Dering leitete den Abend mit einem Violinsolo, einer Viertonischen Reverie ein, dem später noch die Raff'sche Cavatine und eine Tarantella eigen Composition folgen ließ und dessen Vortrag sich auf einer vollen Guarneri-Geige bedeutend hob. Dann machte er sich um das Gelingen des Abends durch die Direction mehrerer Männerchöre verdient, so des Böllerschen „Die Nacht des Gesanges“, des Storch'schen „Nachtgäuber“, des Brahms'schen „Wieneliedes“ u. s. w., welche der Männergesangsverein „Concordia“ trefflich zu Gehör brachte. Fräulein Elise Walther, der eine kleine Indisposition, für die sie vorher am Nachhinein lieg, kaum anmerkte, sang des Grafen von Eulenburg „Heldenlied“, Grieg's „Ich liebe dich“, Wagner's „Sanctus“, „d'Albert's „Zur Drossel sprach der Fink“ und erzielte damit einen eifolgreichen Erfolg wie der Pianist Herr Ewald Deutsch, der außer der Begleitung noch die Stellvertretung des verchiedenen Cellisten Herrn Bachhaus übernommen hatte und u. a. ein Chopin'sches Präludium mit langvoller Ausrückung dem Pianoforte entlockte. Den deklamatorischen Theil hatte Frä. August Scholz vom hiesigen Hoftheater übernommen, welche das herrliche Gedicht „Unbekannte Schätze“ von Kneifel und Gerner's „Wienelied“ „Das Salz der Ehe“ mit vorzüglicher Stimme und großem dramatischem Ausdruck sprach und ihrem schönen Talent volle Anerkennung verschaffte. Und den beschließenden Theil führte Herr Jungmann aus, der das Thema der Schwindsucht und den Anschluß daran die hiesige Lungenheilstätte in knapper, thätlicher Weise behandelte und wohl am ehesten mit seiner Stimmkraft in Wiesbaden jährlich 170 Personen, im Regierungsbezirk 2675 an Lungenschwindsucht haben, ein gewisses Erbaumen hervorrief. Die Zuhörer zeigten sich sehr dankbar und mehr als je große Beifall wird die Mitwirkenden die Aufmerksamkeit erntet haben, mit der man ihren Darbietungen folgte.

* **Die Mitglieder des Vereins „Israelitischer Lehrer Nassau“** hatten sich am 16. d. M. hier, im „Hotel zum Badischen Hof“ eingefunden, um über folgende Tagesordnung: „Beratung der von der Commission entworfenen Statuten für die Unterstufenklasse und der amgeänderten Vereinsstatuten“ zu verhandeln. Gegen

ber,
in Ge-
auf Erden
zusuchen.
guckt,
Wessen.
haben
H. Dann
bleibt in
n. Viele
nirgende

dem er
n. „Die
e Bitteren
ed. Star
nd als m
an sie ge

1. Einmal, eines
 2. l. Schan-
 3. Abend im
 4. über das
 5. ungenügs
 6. ne Brant
 7. seauftrag
 8. zu bringen
 9. er auf be
 10. 3 zude

über den

18 Min.
eingetroffen

Zeit nach

B. Rat
November
Stadtkon-
rat den Ka-

Dauer be
her Zeiten
summen

1. செய்து கொடுத்த
 2. கொடுத்த பணம்
 3. பணம் பெற
 4. பெற பணம்
 5. பணம் பெற
 6. பெற பணம்
 7. பணம் பெற
 8. பெற பணம்
 9. பணம் பெற
 10. பெற பணம்

den mit
den Aben
n, dem
Le. richte

er sich zu
meinem
t des G
rauen's

... der ...
... der ...
... der ...
... der ...
... der ...

verhindern
u. a. e
beim Spiel
S. 11 u. 12

re table
großen
volle
e. 1875

opper
ter Stahl
erungsb
tamen
14

Der Lehrer
im Unterricht
erwartung

beine 34

10% Vor wurde der Versammlung, auch eine kurze Ansprache seitens des Vorsitzenden Herrn v. Diez ertheilt. Alsdann brachte Herr Kapenstein, Schierkein Namens der Committirten die von denselben ausgearbeiteten Entwürfe zur Vorlesung. Obwohl allgemein der Committitionsentwurf höchst billige Form und Inhalt für hinreichend und sehr erachtet wurde, erhob sich über einige Paragraphen doch eine sehr lebhaft Debatte; insbesondere mochten sich bei verschiedenen Mitgliedern gegen den einen Punkt „Zweck der Kasse im allgemeinen und im besondern“ Bedenken geltend. Allein nach längerer aber fruchtloser Aussprache fand dennoch der Entwurf in der Committitionsfassung einstimmige Annahme, da man allgemein der Ansicht wurde, daß den angeführten Bedenken darin genügend Rechnung getragen sei. Deningemäß wurde beschlossen, die Statuten durch Drucklegung vervielfältigen zu lassen und dann einem jeden Mitglied ein Exemplar zu überreichen. Da statutengemäß die Kassenverwaltung getrennt geführt werden muß von der des „Vereins i. Fr. Lehrer“, wurde ein Curatorium von 5 Mitgliedern erwählt. Hierzu gehören die Herren: Sulzbach, Dieblich als Vorsitzender, Maier-Wallau als stellvertretender Vorsitzender, Kapenstein-Schierkein als Schriftführer, Walchthal-Hontabour als Rechner und Blum-Holzhausen, Amt Wehen, als Beisitzer. Die nächstjährige Generalversammlung findet Sonntag nach Pfingsten wieder in Wiesbaden statt und übernimmt Herr Kapenstein-Schierkein ein Referat über „Welche Mittel haben dem süßlichen Lehrer zur Verfügung, um die Religiosität in ihrer Gemeinde zu heben.“ Nachdem College Maier-Wallau den Vorsitzenden für seine treffliche Leistung den Dank Allen ausgesprochen, wurde die Versammlung mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen geschlossen. — Ein gemeinsames Mahl hielt die Mitglieder noch längere Zeit in froher Stimmung zusammen.

* **Religiöse Konferenzen.** Mit dem gestrigen Vortrage schloßen die von dem Herrn Dominikanerpater Bonaventura in der vorigen Woche in der St. Bonifatiuskirche veranstalteten Konferenzen. Waren sämtliche Vorträge überaus zahlreich besucht, so erst recht der gestrige Schlußvortrag. Schon eine halbe Stunde vor dessen Beginn war auch im entferntesten Winkel des großen Gotteshauses kein Sitzplätzchen mehr zu erobern und nach Hunderten sind sie wohl zu zählen, die ununterrichtete Sache wieder umhören mußten. Man muß übrigens auch die hinterstehenden, einen Tag begehrenden Worte des Schlichter, mit einem höchst seltenen Konventualen begabten Ordensmannes gehört haben, um es zu verstehen, wie nicht nur die Glieder der hiesigen katholischen Gemeinde, sondern auch Andersgläubige in solch großer Zahl hinzuströmten, um dessen herrlichen Ausführungen zu lauschen. Redner feierte in seiner Schlußbetrachtung die hohe Würde des Kindes und in selten so bewundernder Weise die religiös gestimmte Familie als die sicherste Stütze der menschlichen Gesellschaft. Es mögen nicht Wenige gewesen sein, die sich eines tiefen Ergreifenseins nicht erwehren konnten, als P. Bonaventura mit den Worten schloß: „Auf Wiedersehen im Himmel!“

*** Abschiedsfeier.** Gestern Abend beging der „Katholische Männerverein“ im oberen Festsaale des Gesellschaftshaus zu Ehren seines seitherigen Präses, des nach Probbach-Dillhausen als Erpöstitus verlegten Herrn Caplans Josef Köhr eine besondere Feierr. Welcher Beliebtheit sich der mit dem morgigen Tage zu vier Scheidende erfreut, zeigte schon die außerordentlich große Anzahl von Vereinsmitgliedern und sonstigen Angehörigen der hiesigen katholischen Gemeinde, die schon eine Stunde vor dem festgesetzten Zeitpunkte den großen Saal förmlich überfüllten; selbst die Empore und der Vorraum waren dicht besetzt. Nachdem Herr Epöstitus Köhr, vom gesammten Vereinsvorstande im Pfarrhause empfangen und zur Verammlung gebracht, und Herr Prälat Dr. Keller mit dem Dominikanerpater Bonaventura erschienen waren und die Gesangesabtheilung einen gut gelungenen Chor zu Gehör gebracht, eröffnete der Vicepräses des Vereins, Herr Caplan Schütz, den Festabend mit einem warmen, auf die Veranlassung und Bedeutung der Veranstaltung hinweisenden Ansprache. Der Vereinsclaffirer, Herr Lehrer Firmench, sprach den Scheidenden Präses längere herzliche Worte des Dankes für seinen erfolgreichen Wirken und überreichte demselben als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit der Vereinsmitglieder ein hübsch reich ausgeführtes Diplom, welches den Herrn Epöstitus zum „Außerordentlichen Ehrenmitgliede“ des hiesigen Männervereins ernannt, sowie eine prächtige Standuhr. Der so Gefeierte dankte nur tief gerührt erwidern und brachte als Gegengast sein „Hoch!“ auf das fernere Erblühen und Wirken des ihm so lieb gewordenen Männervereins aus. Herr Prälat Dr. Keller feierte insbesondere den opferwilligen Eifer des seitherigen Herrn Caplans Köhr in der hiesigen Seelsorge überhaupt und in den Vereinen insbesondere. Das Erwarten so Vieles, daß vielleicht auch P. Bonaventura das Wort ergreife, wurde zu aller Bedauern nicht erfüllt, da sich dieser höchst gewandte Kanzelredner in Folge der großen Anstrengungen in der letztverfloffenen Woche größte Schonung auferlegen muß. Wie groß indeß die Dankbarkeit für seinen wahrhaft erbaulichen Vorträge in der Pfarrkirche ist, bewies das beim Verabschieden begeisterte auf ihn und seinen hohen Verrichter ausgebrachte „Hoch!“ Gemeinsam gesungene Lieder, Solovorträge und weitere Chorlieder trugen das ihrige bei, daß der Abend in schönster Weise verfloß.

G. Sch. Residenztheater. Dienstag findet eine nochmalige Aufführung von „*Niobe*“ mit Agnes Freund statt in Verbindung mit G. Hirschfeld's *Finaker „Zu Hause“*. Mittwoch ist „*Jaga*“ nochmals in Scene. Beide Vorstellungen finden im Abonnement statt. Am Donnerstag hat Frä. Clara Krause den Benefiz, welches ihr von Herrn Dr. Rauch infolge des künftigen Wirkens und Fleißes in liebenswürdiger Weise bewilligt wurde. Zur Aufführung gelangt: „*Der neue Stiftsarzt*“, Lustspiel von R. und S. Günther. Die nächste Aufführung von „*Das Erbe*“ mit Herrn Dr. Rauch als Sartorius findet am Freitag statt.

* **Fremdenfrequenz.** In letzter Woche ist die Gesamt-
frequenz bei einem Zugang von 645 Personen auf 117 338
Würgen.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Der Billeverkauf zu Gunsten der Armen findet am Samstag, den 10. Dezember cr., Abends 7½ Uhr, im Saale des Rathhauses statt. Die Veranstaltung besteht aus dem Verkauf von Bilen, die von den Armen der Stadt gesammelt wurden. Der Verkauf beginnt am Mittwoch. Die Hauptkarte kostet 6 R., die Nebenkarte 3 R. Die Verkaufsstellen werden im morgigen Inserenten-Verzeichnisse veröffentlicht.

• **Sevatter Storch** überraschte Samstag Nachmittag eine junge Frau während einer Droschkenfahrt nach Viebrich. Zum Glück hatte weder sie noch der junge Erdbürger dadurch Schaden gelitten.

Unsere neueste Colonie in China wird vom 1. Januar
an eine Deutsche Zeitung erhalten, welche in Hant-
schinesisch geschrieben wird und den Titel „Deutsche Mission in Peking“
führt. Der Anzeiger des Handelsgebietes“ führen wird. Sie soll vor-
erst wöchentlich einmal erscheinen und für Deutschland 5,00 M.
vierteljährlich kosten.

* Die Tagesordnung der dieswöchentlichen Stadtverordnetenversammlung wird in heutiger Nummer veröffentlicht. Sie bringt nichts wesentliches Neues und zieht in ihrer Hauptsache die in letzter Sitzung beantragten bezw. den einzelnen Ausschüssen überwiesenen Positionen herüber.

* **Befragt** haben heute die staatlichen und kaiserlichen Gebäude anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittve Friedrich, geb. im Jahre 1840.

Bezirksauschuß. Der Schreiner Herr Wild. Scher zu Diez hat die Vernehmung angemeldet wider ein Urtheil des dortigen Kreis-Auschußes, mittelst dessen er mit einem Gesuche um Ertheilung der Genehmigung zum Fortbetrieb der unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause Pfaffengasse No. 20 dortselbst vom Kreis-Auschuß abgewiesen worden, indem dabei die Bedürfnisfrage verneint wurde mit Rücksicht auf die Thatsache, daß in Diez bei einer Einwohnerzahl von nur 1668 nicht weniger als 41 Alcohol-Verkaufsstellen vorhanden sind. Es behauptet, der Bürgermeister von Diez selbst sei von dem Vorhandensein des Bedürfnisses für die Fortführung der betr. Wirtschaft überzeugt, und er habe lediglich Einsprache gegen die Genehmigung seines Gesuches auf Anweisung des Herrn Landraths erhoben. Das Rechtsmittel wurde zurückgewiesen. — Der Domänen-Fiscus führt Klage wider den Gemeindevorstand zu Schlangenbad wegen seiner Veranlagung zur Gemeindefiskal-Einkommensteuer pro 1897/98. Der aus dem Bahnbau-Betrieb vom Kläger eingeforderte Steuerbetrag hat sich ursprünglich auf Mk. 840 belaufen. Später wurde die Aufseherung auf Mk. 420 herabgesetzt, auch mit diesem Betrage ist dies glaubt der Domänen-Fiscus sich nicht zufrieden geben zu sollen. Nach der Auffassung des Kreis-Auschußes bezieht sich das steuerpflichtige Einkommen des Domänenfiscus auf Mk. 14048.43, so daß eine Steuer von Mk. 420 zu erheben wäre. Vom Kreis-Auschuß des Unterausschusses ist die erhobene Klage als unbegründet zurückgewiesen worden. Von der Berufungsinstanz wurde heute die vom Domänen-Fiscus zu entrichtende Steuer auf Mk. 420 festgesetzt, weil nach dem Wortlaut des Pachtvertrags mit dem Restaurateur des Curbauers angenommen werden müsse, daß der betr. Betrieb einen integrierenden Theiltheil des Curbetriebes bilde, weil das betr. Einkommen demgemäß als ein solches aus Gemeindefiscal anzuweisen und steuerpflichtig sei.

* **Ein Nachspiel zum Carneval.** Sorben hat das Kammergericht einen interessanten Proceß erledigt. Vier jüngeren Leuten aus Biedrich war nämlich zur Paß gelegt worden, am 13. Februar d. Js. ohne polizeiliche Erlaubniß einen Maskenaufzug unternommen zu haben. Die Anklage stützte sich auf eine Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. August 1891, wonach Schaustellungen, Lustbarkeiten u. ohne polizeiliche Erlaubniß nicht unternommen werden dürfen. Das hiesige Schöffengericht aber kam zu einem freisprechenden Urtheil. Wegen dieser Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, welche indessen von der Strafkammer verworfen wurde. Es war festgestellt worden, daß die Angeklagten, welche zu dem Carnevalsverein „Lustige Brüder“ gehörten, am 13. Februar d. Js., einem Sonntag, nach Beendigung des Hauptgottesdienst in einer Droschke als Chinesen verkleidet und mit einem Storch im Wagen durch die Straßen von Biedrich nach dem Vereinslokale fuhren. Die Strafkammer hob an, daß es sich im vorliegenden Falle weder um eine Schaustellung noch um eine Lustbarkeit im Sinne der Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. August 1891 handle; es gäbe nur ein harmloser Scherz vor, wie er am Rhein gang und gäbe sei. Da die Angeklagten sich in einem Wagen befanden, so handle es sich auch nicht um einen Aufzug im Sinne des Vereinsgesetzes; es stelle nur dann einen öffentlichen Aufzug dar, wenn eine vereinigte Menschenmasse in einer Weise sich über öffentliche Straßen hinbewege, welche die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung, insbesondere den Verkehr zu gefährden geeignet sei. Auch von einem groben Unfug könne nicht die Rede sein. Der Wagen mit den Angeklagten möge Aufsehen erregt haben; das Publikum sei hierdurch aber nicht belästigt, sondern höchstens erfreut worden. Endlich liege auch nicht eine Uebertretung der Polizeiverordnung, betreffend die äußere Festhaltung der Sonntage vor, weil die Fahrt nach Beendigung des Hauptgottesdienstes erfolgt sei. Sodann ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht, welches jedoch die Revision als unbegründet abwies und weder einen öffentlichen Aufzug, noch eine Lustbarkeit, noch eine Schaustellung im Sinne der betragten Regierungs-Polizeiverordnung für vorliegend erachtete, sondern die Fahrt als harmlosen Maskenscherz betrachtete, auf welchen sich die Regierungs-Polizeiverordnung nicht beziehe.

* Sind Dreiräder auch Fahrräder? Diese an und für sich widerwärtige Frage wird demnach das Kammergericht beschäftigen. Zahlreiche Geschäfte in Frankfurt hatten sich nämlich zur Beförderung von Waaren, wie dies z. B. auch hier in Wiesbaden geschieht, Dreiräder angeschafft. Nachdem dieselben eine Zeitlang unbehelligt durch die Straßen gefahren sind, verlangt das dortige Polizeirathdium, daß diese Fuhrwerke denselben Bedingungen und Beschränkungen sich unterwürfen, wie die zur Personenbeförderung dienenden Fahrräder, und reich Strafverfügungen gegen Zuwiderhandelnde. Aber sowohl das Schöffengericht als die Berufungskammer erkannten auf Freisprechung, denn beide Gerichte sind der Ansicht, daß solche Dreiräder nicht als Fahrräder im Sinne der fraglichen Polizeiverordnung anzusehen sind. Die Polizeibehörde will nun die Aufhebung des Kammergerichts anrufen.

* **Übermilitärische neue Offiziermäntel.** Seit einigen Tagen erregt eine neue Art Offiziermäntel, die anscheinend von einigen Offizieren probeweise getragen werden, eine gewisse Aufmerksamkeit. Man denkt sich einen weiten, langen, grauen Mantel mit rothem Kragen ohne Ärmel, der einfach übergezogen zu werden braucht, nach Art der sogenannten Wettermäntel, wie sie von Forstleuten und Touristen fleischig getragen werden. In der italienischen und spanischen Armee sind ähnliche Mäntel im Gebrauch. Ob dieser Offizier-Wettermantel zur allgemeinen Einführung bestimmt ist, bezw. ob er den Paletot ersetzen soll, entzieht sich der Kenntniß der „Straß. P.“, die noch dazu bemerkt: Das Kleidungsstück scheint bequem und praktisch zu sein, aber . . . schön ist anders.“ Im übrigen scheint die ganze Reform auf dem militärischen Mäntelgebiet nicht besonders erfolgreich zu sein. Der „Graue“, der seiner Zeit — wie übrigens alles Neue — mit einer gewissen Begeisterung begrüßt wurde, ist jetzt in weiten Kreisen bereits stark in Mißkredit gerathen. Ganz neu macht er sich freilich recht elegant und sieht wirkungsvoll von den schwarzen Beinkleidern ab. Aber die Herrlichkeit dauert nicht lange; Wind und Wetter setzen dem „Grauen“ stark zu und lassen ihn bald unansehnlich werden, während der bescheidene „Schwarze“ viel solider und dauerhafter war.

* Der preussische Eisenbahnminister hat verfügt, daß auch solchen männlichen und weiblichen Arbeitern Befreiungen für 25-jährige ruhiensetzende Beschäftigung ge-

währt werden können, welche zwar dauerhaft, aber nicht ganze Tage, sondern nur stundenlang beschäftigt werden. Dazu gehören beispielsweise Putzfrauen, welche täglich oder höchstens nur ein paar Stunden auf den Dienststellen beschäftigt werden.

r Leichenlündigung. Das vor etwa 5 Wochen im Rhein bei Casteln ertrunkene Söhnchen des Bahnbeamten R i c h t vor hier ist am 5. d. M. bereits im Taub gelandet und dortselbst auch beerdigt worden. Aber erst gestern konnte der Saliger von dem Todesfall Mitteilung gemacht werden.

* **Kleine Chronik.** Der hiesigen Augenankast wurde dieser Tage ein 14-jähriger Junge aus Kulhausen zugeführt, der infolge unvorsichtiger Handhabung mit Schießpulver eine gefährliche Verletzung des rechten Auges davongetragen hat.

* **Erweiterter Fernsprechverkehr.** Vom 21. November ab ist der Fernsprechverkehr zwischen Wiesbaden einerseits und den Vororten von Hamburg, nämlich Altona (Elbe), Bergeborf, Blankensee, Harburg (Elbe), Schiffbet und Wandsbek andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt 1 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Residenz-Theater.

= Wiesbaden, 21. Nov. „Jaga“, ein hartes Sittenbild von P. Berton und Charles Simon, wurde uns am Samstag vorgeführt. Es ist ein für unseren deutschen Gussus ziemlich schlußreiches Thema, das da behandelt wird. Aufreize, ein verheiratheter Mann, der schon ein Kind hat, unterhält eine Liebschaft mit der Volkssängerin Jaga. Mit glühender Leidenschaft hängt sie an ihm, bis sie eines Tages dahinterkommt, daß er bereits verheirathet ist. Mit schwerer Ueberwindung reißt sie sich nun von ihm los und weicht sich, um zu vergessen, ganz der Kunst. Später nachdem ihr Name ein weltberühmter geworden, begegnet sie ihm noch einmal. Die alte Leidenschaft macht zwar wieder auf, aber sie vermag es, sie niederzukämpfen und scheidet von ihm in ruhiger Entschuna.

Dies der Kernpunkt der ganzen Affaire. Natürlich kommt neben den beiden Hauptpersonen noch eine Menge anderer Figuren insbesondere Charakterpersonal etc. mit ins Treffen. Abgesehen von dem letzten Akt, der mehr oder weniger als Anhängsel erscheint, ist die Anlage und Ausführung des Stüdes nicht ganz ungeschickt. Einige Szenen, aber auch nur einige, sind interessant, im übrigen giebt es eine ziemlich Anzahl Stellen, die für ein deutsches Theaterpublikum nicht gemäht sind. Wenn das Stück, wie z. B. bei einem der Berliner Theater der Fall gewesen, eine günstige Aufnahme gefunden, so ist dies ohne Zweifel auf Rechnung der Zage zu setzen, die einer geeigneten Darstellerin eine pikante Glanzrolle bietet. Im übrigen schwärmen wir nur einmal nicht für unbesännte Ehebegräbniß und sind der Meinung, das ganze Stück wäre lieber auf seinem französischen Grund und Boden geblieben, wo es gewachsen ist und wo berattigte Affairen bekanntlich zum Tagesprogramm gehören.

Der Aufführung können wir überdies allzu viel Lob nicht spenden. Die Zaga muß ein jugenfrisches, lebens- und liebesdrängendes Wesen, sie muß, wie Dufresne bemerkt, „Gaiety“ sein, Gel. Freund war dies nicht, wenigstens nicht in erforderlichem Maße. Sie hat wohl mit dieser Rolle gezeigt, daß sie verständnißvoll auftritt und dementsprechend auch ihr Spiel einrichtet, aber für einen weiblichen Charakter, wie diese Zaga, mangelt ihr jene Attribute, die unerlässlich sind. Im übrigen wollen wir gern anerkennen, daß sie ihre Rolle mit viel Wärme und Eingabe durchführte und wiederholten Beifall entgegennehmen durfte. Den Liebhaber, Dufresne, gab Herr Schwarze mit der bei ihm bekannten Routine. Die übrigen, ziemlich zahlreichen Nebenfiguren wurden mehr oder weniger genügend verkörpert. Das Stück wurde im Ganzen mit ziemlich bedenklicher Miene aufgenommen.

*** Schubert-Feier.** Da Beethoven = Conser-
vatorium war die einzige hiesige musikalische Corporation,
welche daran dachte, die 70 jährige Wiederkehr des Todestags
von Franz Schubert (19. Nov. 1828.) musikalisch zu feiern.
Geschah dies auch nur im engen Rahmen einer Kammermusik-
aufführung, so wurde doch das erstrebte Ziel in vollendeter
Weise erreicht, und das Lehrercollegium des Instituts, aus
welchem die ausführenden Künstler bestanden, hatte Gelegen-
heit sich in vollem künstlerischen Glanze zu zeigen. Die zum
Vortrag gewählten Werke waren ebenfalls solche, welche dazu
angethan waren, jeden Schubertfreund — und es hatten sich
nahezu anderthalbhundert im Taunushotel eingefunden — zu
erfreuen. Es waren dies erstens das durch die in ihm ent-
haltenen Variationen über das Lied „Die Forelle“ berühmte ge-
wordene Quintett für vier Streichinstrumente und Klavier,
zweitens ein in virtuosem Stil gehaltenes Rondo für Klavier
und Violine und drittens das außerordentlich schwierige B-
dur-Trio, welches wir zu den wundervollsten Schöpfungen des
Kammermusik überhaupt rechnen. Die Hauptaufgabe des
Abends war Herrn Kapellmeister Gerhard am Klavier und
Herrn Kgl. Kammermusiker Mundt (Violine) zugefallen,
welche sich als vorzügliche Vertreter ihrer Instrumente be-
währten und besonders in dem erwähnten Rondo eine be-
wundernde Sicherheit des Zusammenspiels entwickelten. Herr
Gerhard verfügt außerdem über einen modulationsfähigen An-
schlag, der, selbst im Fortissimo von auffallender Weichheit, dem
Ensemblepiel vorzüglich zu Statten kommt. Herr Mundt
ist ein Geiger comme il faut, in Ton und Bogenführung gleich-
bewunderungswürdig und an der führenden Violinstimme des
Ensembles am richtigen Platze. Auch der Cellist, Herr Kgl.
Kammermusiker Seif ist für diese Kammermusikaufführungen
eine sehr glückliche Acquisition; ausgestattet mit schönem und
einschmeichelndem Ton und virtuoser Technik versteht er es
sich dem Ensemble in natürlicher und ungezwungener Weise
einzufügen. Das gleiche gilt von Herrn Kgl. Kammermusiker
Brühl, unter dessen Händen der Kontrabaß im Quintett in
klangschöner Weise zur Geltung kam. Herr Thiel, Schüler
des Herrn Mundt, machte durch die exakte Ausführung der
Violinstimme seinem Lehrer alle Ehre. Was das Zusammen-
spiel anbelangt, so zeugte dies von tiefem Studium und war
in Bezug auf Vortrag, Rhythmus und Dynamik ein musterhaftes.
Den Höhepunkt des Abends bildete das Trio, in welchem sich
Klavier, Violine und Cello wie zu einem Klangkörper ver-
einigten, und in welchem die drei Künstler wie aus einer Seele
heraus spielten. Auf die ferneren Kammermusikabende des
Beethoven-Conservatoriums dürfen alle Musikfreunde also fest
gebannt sein.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. November 1898.

Geboren: Am 17. Nov. dem Kaufmann Peter Bach e. S. Peter Jean Franz Willy. — Am 20. Nov. dem Badirer-gehilfen Wilhelm Busch e. S. Adolph. — Am 15. Nov. dem Bäcker Heinrich Nag e. S. Heinrich August Joseph. — Am 14. Nov. dem Restaurateur Franz Jantow e. S. Franz. — Am 17. Nov. dem Tagelöhner Wilhelm Klein e. S. August.

Aufgehoben: Der Hotelbesitzer Richard Kolb hier, mit Caroline Winter hier. — Der Buchhalter Josef Luy hier, mit Marie Hanje hier. — Der Installateur-gehilfe Theodor Kamm hier, mit Josephine Gottschall, geborenen Petri hier. — Der Maurer-gehilfe Karl Beith hier, mit Wilhelmine Müller hier. — Der vermittelte Schuhmacher Ludwig Jipp hier, mit Marie Saundardt hier. — Der Postkutschbote Heinrich Müller hier, mit Wilhelmine Erdel hier. — Der Maurer Georg Anton Dornus zu Bredenei, mit Anna Schmidt zu Erfurt.

Gestorben: Am 19. Nov. Elisabeth, E. des Badirer-gehilfen Heinrich Eschhofen, alt 6 M. — Am 20. Nov. Caroline geb. Westburg, Wwe. des Königl. Oberförsters Johann Anton Baumann, alt 84 J. — Am 20. Nov. Oberst Otto Ferdinand von Harms aus Malmö, alt 67 J.

Königliches Standesamt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Antwerpen, 21. Nov.** Gestern ging das Gerücht, der Dampfer „Coblenz“ sei untergegangen. Bis heute früh um 3 Uhr war jedoch beim Norddeutschen Lloyd noch keine Bestätigung über den gerüchtweise gemeldeten Untergang des Dampfers „Coblenz“ eingetroffen. Man glaubt infolgedessen, daß die Nachricht unbegründet sei.

* **London, 21. Nov.** „Daily Mail“ meldet aus Madrid, der spanisch-amerikanische Krieg habe nunmehr genau 3½ Millionen Peseta gekostet. Sollte die heute zum letzten Male tagende Friedens-Commission den Spaniern den Vorschlag einer Entschädigung von 32 Millionen Dollars für die Annexion der Philippinen anbieten, so würden die spanischen Mitglieder der Commission darüber noch discutiren.

* **Paris, 21. Nov.** Es heißt, General Jurlinden werde erst am Donnerstag Beschluß darüber fassen, ob er Picquart vor ein Kriegsgericht stellen soll. Die Freunde Picquarts' erwidern darin den Versuch, Picquart, der am Dienstag vor dem Cassationshofe als Zeuge erscheinen soll, zu beeinflussen.

— Das Blatt „Intransigeant“ meldet, die Regierung wisse aus bester Quelle, daß die Criminalkammer des Cassationshofes den Ministerpräsidenten Dupuy und den früheren Präsidenten der Republik, Casimir Perier, auf nächsten Mittwoch zum Verhör vorgeladen hat.

— Soleil versichert, Gonse werde heute verhört werden. Wie es heißt, soll bei dieser Gelegenheit eine Kundgebung vor dem Gebäude des Cassationshofes durch die Nationalisten stattfinden.

— Die italienische und französische Regierung sind dahin übereingekommen, einen Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern abzuschließen. Der Vertrag soll bereits im Laufe dieser Woche unterzeichnet werden.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley; für den lokalen und übrigen Theil: Franz Eber Kurz; für den Inseratentheil: Hermann Rißs. Sämmtlich in Wiesbaden.

Auf dem Gebiet der Beleuchtungstechnik ist ein neues Problem gelöst, welches ein ganz bedeutender Fortschritt und eine Errungenschaft von bedeutender Tragweite zu sein scheint. Der Ruf nach mehr Licht ward zur Aufgabe für die Erfinder unseres Jahrhunderts und das zur Reize gehende Säkulum, das auf naturwissenschaftlichem Gebiete mit glänzenden Resultaten aufwarten kann, bringt nach den großen epochalen Entdeckungen nun auch eine neue Gabe, die sich mit electrischem und Acetylen-Licht auf die Stufe gleicher Leistungsfähigkeit und Bedeutung stellt. Durch die Firma S. Kunz, Frankfurt a. M., Neue Zeil 20, werden wir mit dem Kindermannschen Petroleum-Glühlicht-Brenner bekannt gemacht und glauben wir, daß diese neue, ebenso einfache wie praktische, technische Errungenschaft schnell ihren Weg machen wird. Der Kindermannsche Glühlicht-Brenner erzeugt durch einen über der Petroleumflamme angebrachten sehr dauerhaften Glühstrumpf und vermittelst einer besonderen Vorrichtung im Brenner ein großartiges Licht von 70 Normalkerzen Leuchtkraft und kostet der ganze, für jede Lampe passende Apparat nur 7,50 M. Das Prinzip einer neuen rationellen Ausnutzung des Petroleum, verbunden mit den Annehmlichkeiten des Gas- und electrischen Lichtes, scheint durch den Kindermannschen Brenner gelöst zu sein.

Adolf Wilhelmi und Christine Wilhelmi, geborene Christ, haben laut Vertrag heute eine **Gütertrennung gemeinschaftlich** abgeschlossen. 0615*

Junger Mann mit guter Schrift fürs Comptoir einer Weinhandlung gesucht. 0618* Luisenstraße 43.

Wörthstraße 13, 3 St. r., nett möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an ruhigen, anständigen Herrn zu verm. 0616*

Gesucht zum 1. April 1899 von kinderlosem Ehepaar e. Wohnung von 2 großen Zimmern u. Küche. Off. u. S. B. an die Exped. d. Bl. erbeten 0617*

Eine heizbare Mansarde zu vermieten. Schachtstr. 30. 0620*

Bleichstraße 33 ein Zimmer mit Keller zu vermieten. 3644

Eine Ringschiff-Maschine zu verkaufen. 0607 Hermannstraße 26, 1.

Römerberg 37, 2 St., erhalten zwei reinliche Arbeiter schönes Logis. 0193* 219/16

Bekanntmachung.

Die durch Kauf an mich übergebenen Waaren-lager der **Concursmasse des Schneidermeisters Carl Winter**, bestehend aus:

fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Mäntel, Joppen, Hosen u. Westen u.

sowie eine Parthie feinerer **Maachstoffe** werden in dem Laden

Friedrichstraße 47,

Ecke der Schwalbacherstraße,

zu und unter **Tagpreisen** ausverkauft.

Die noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, wie Thele, Reale und Spiegel werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

C. W. Deuster.

286

Als feinste Vorlage

und bestes Mittel gegen kalte Füße und Rheumatis-mus empfehle prima gegerbte, ca. 1 qm große, wollige

◆ **Haidshundkenfelle** ◆

(ähnlich wie Eisbär), pro Stück zu 4—6 M. gegen Nachnahme. 35/24

Ch. Ripke-Soltau, Lüneburger Heide. Nicht Convenirendes nehme franco zurück.

Eier!

Frische große Sied-Eier per St. 7 Pfg. 25 Stück 1.70
Koch-Eier 6 Pfg. 36 Stück 1.50
Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter
täglich frisch per Pfund M. 1.25
empfiehlt **Dugo Stamm**, Stiftstraße 17. 0637

32 Pfg. Kneipp's Malzkaffee mit Zugaben, (Sandtücher, Löffel, Gabeln und Tafelmesser). **J. Schaab, Grabenstraße 3.** 219/16

Wegen bevorstehender baldigster Auflösung der Firma werden von nun ab verschiedene ganze Serien besserer Schuhwaaren ohne Rücksicht auf den Werth ausverkauft.

Zurückgelegte Stiefel für Damen und Herren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Man achte bitte in der Langgasse genau beim Eingang auf die Haus-

N^o. 38.

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar,

38 Langgasse 38.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 25. November l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) den Verkauf einer Fluthgrabenfläche an der Moon-
straße, an die Eheleute W. Röll;
 - b) Bewilligung des im diesjährigen Etat nicht vor-
gesehenen Theilbetrages einer Wittwenpension;
 - c) Neuwahl des Schiedsmanns für den 4. Bezirk,
sowie der Schiedsmann-Stellvertreter für den 2.,
3. und 4. Bezirk auf die nächsten drei Jahre.
2. Antrag des Herrn Stadtverordneten Prof. Güth auf
Einsendung einer Commission zur Prüfung der Frage
über die Wirkung des Stadtverordneten-Collegiums
bei der Zusammenfassung der Schuldeputation.
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) Bewilligung eines Nachkredits von 270.000 M.
für die Schlachthausweiterbauarbeiten;
 - b) Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der oberen
Platterstraße;
 - c) Festsetzung von Fluchtlinien für die Verlängerung
der Nicolassstraße;
 - d) desgleichen für eine neue Straße zwischen der ver-
längerten Park- und der geplanten Bingerstraße;
 - e) Herrichtung eines Festplatzes unter den Eichen
für das nächstjährige mittelhessische Turnfest.
4. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) Uebnahme der Unfallversicherung der bei städt.
Bauarbeiten beschäftigten Personen auf die Stadt;
 - b) Gewährung eines Miethszuschusses an die Orts-
krankenkasse;
 - c) Freistellung der Steuerstufe von 660 bis 900 M.
von der Gemeinde-Einkommensteuer.
5. Bericht des Wahlausschusses, über
 - a) die Neuwahl der fünf Commissionen für die Ab-
schätzung von Kriegsteilnehmern;
 - b) die Wahl des Stadtbaumeisters zum stimm-
berechtigten Mitgliede der Rathhaus-Ausschmü-
dungs-Deputation.

Wiesbaden, den 21. November 1898.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß in der am 17. 18. und 19. November cr.
stattgefundenen Wahl als Beisitzer des Gewerbegerichts
der Stadt Wiesbaden gewählt worden sind:

- a) aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren:
 1. Maurermeister Friedrich Böbles, Vertramstr. 1.
 2. Zimmermeister Hermann Carstens, Westendstr. 20.
 3. Glasermeister Johann Gehr, Römerberg 30.
 4. Hotelbesitzer Otto Porz Spiegelgasse 15.
 5. Spenglermeister Moriz Koch Häfnergasse 17.
 6. Hotelbesitzer Josef Kröner, Kirchgasse 39.
 7. Schreinermeister Wilhelm Böw, Webergasse 48.
 8. Schuhmachermeister Philipp Müller, Nerostr. 11.
 9. Tünchermeister Peter Rauch, Karlstr. 41.
 10. Metzgermeister Philipp Ries, Webergasse 28.
 11. Gärtnermeister Joh. Pet. Köhlig Platterstr. 82.
 12. Schlossermeister Wilhelm Saffmann, Saalgasse 30.
 13. Bäckermeister Karl Saueressig, Mühlgasse 11.
 14. Buchdruckereibesitzer Karl Schlegelberger,
Marktsstraße 26.
 15. Schneidermeister Christian Ziß, Friedrichstr. 46.
 - b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer die
Herren:
 1. Spengler Johann Bender, Hellmundstr. 43.
 2. Schneider Theodor Bender, Morizstr. 26.
 3. Glaser Wilhelm Best, Wellrigstr. 5.
 4. Schuhmacher Karl Eß, Feldstr. 15.
 5. Schreiner Karl Gerhardt, Adlerstr. 59.
 6. Erdarbeiter Karl Gög, Römerberg 21.
 7. Schriftfeger Friedrich Günstler, Hellmundstr. 46.
 8. Schreiner Johann Häuser, Adlerstr. 54.
 9. Tüncher Philipp Hartmann, Faulbrunnenstr. 13.
 10. Zimmerer Friedrich Höl, Hellmundstr. 29.
 11. Schlosser Ernst Kretschmar Wellrigstr. 22.
 12. Tüncher Josef Leist, Scharnhorststr. 2.
 13. Schreiner Andreas Müller, Frankenstr. 21.
 14. Tapezierer Julius Reumann, Bismarckring 41.
 15. Maurer Ludwig Selgen, Adolfsallee 15.
- Wiesbaden, den 21. November 1898.



Dienstag, den 22. November 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
 2. Alla Siciliana Weber.
 3. Marsch der Priester und Arie aus „Die
Zauberflöte“ Mozart.
 4. Mitternachts-Polka Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
 5. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Waldteufel.
 6. Elegie Maillart.
 7. Lustiges Marsch-Potpourri Ernst.
 8. Neu-Wien, Walzer Komzak.
 9. Neu-Wien, Walzer Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Elfen a Haza, ungarischer Marsch Kéler Béla.
 2. Ouverture zu „Der vierjährige Posten“ Reinecke.
 3. I. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
 4. Frauenliebe, Walzer Fährbach.
 5. Saltarello Vieuxtemps.
 6. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
 7. II. ungarisch Rhapsodie Liszt.

Herr Konzertmeister Irmer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Gyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag, den 25. November 1898, Abends 7½ Uhr:

IV. KONZERT

Leitung: Herr General-Musikdirektor Felix Mottl
aus Karlsruhe.

Solist:

Herr Emil Götze (Tenor),
Königl. Preuss. Kammersänger.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Galerie links 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 23. November, Vormittags 10 Uhr.

Städtische Kur-Verwaltung.

Beiträge für die Haus-Reinigungs- und
Reinigung der Haus-Sandfänge pro
1. April 1898/99.

An die Einzahlung der am 15. I. Mts. fällig
gewordenen zweiten Rate des Beitrags wird hier-
durch erinnert, und derselben innerhalb der nächsten
8 Tage (Zimmer Nr. 2) entgegen gesehen. Die
Stadtkasse ist geöffnet von Vormittags ½ 9 Uhr
bis 12½, Mittags.

Wiesbaden, den 22. November 1898.

Die Stadtkasse.

Rug- und Brennholz- Versteigerung

im Großherzoglichen Schlosspark zu Diebrich
am Rhein am 6. und 7. Dezember 1898.

a) Dienstag, den 6. Dezember l. J., Vor-
mittags 10 Uhr anfangend, kommen folgende
Rugholzstämme und Abschnitte an Ort und Stelle
öffentlich meistbietend zur Versteigerung:

- 19 Stämme Afazien — 16,82 Fm., 5 St.
- Götterbaum (Alantus) — 4,40 Fm., 2 St.
- Lärchen — 4,94 Fm., 30 St. Rothkastanien
- 15,15 Fm., 23 St. Ulmen — 18,46 Fm.,
- 11 St. amerik. graue Wallnuss — 9,90 Fm.,
- 30 St. Ahorn — 25,30 Fm., 14 St. Eichen
- 11,39 Fm., 11 St. Fichten (Baustämme) —
- 7,33 Fm., 4 St. Painbuchen — 2,47 Fm.,
- 13 St. Linden — 10,59 Fm., 8 St. Sophora
- 7,47 Fm., 2 St. Tulpenbaum — 3,61 Fm.,
- 4 St. Wildkirschen — 4,57 Fm., 8 Stämme:
- Erle, Edelkastanie, Magnolie, Schiffer-
baum (Gymnocladus), Zürgelbaum (Celtis),
Platanen, Vogelbeere zu 6,19 Fm. und
- 16 Nm. Schichtnugholz in Ahorn, Afazien,
Gleditschien und an den Holzarten.

Unter den Rughölzern sind seltene Hölzer, die sich
zu Werkholz für Drehereien, Schreinerereien und andere
Gewerbe eignen.

b) Mittwoch, den 7. Dezember l. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt zum
Ausgebot: Gemischtes Brennholz und zwar:

25 Nm. Scheit, 135 Nm. Knüttel und
2700 Stüd Reiserwellen.

Sammelplatz am Großherzogl. Schlosse.

Die Hölzer können jederzeit angesehen werden. Auf
Verlangen sind von der unterzeichneten Behörde Ab-
schriften der Aufnahmetabelle zu erhalten. Die Be-
dingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Diebrich, den 19. November 1898.

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Pfüßel, 1 Sopha, 28 Paar Schuhe, 1 Papp-
scheere u. dgl. m.

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. November 1898.

2901

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13
dahier:

3 Kleiderchränke, 4 Sophas, 2 Kommoden, 5 Tische,
1 Spiegel, 4 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Regulator,
5 Bilder, 1 Vogel mit Käfig, 55 Winterüberzieher,
1 Ledenschrank, 1 Ledentisch, 8 Sätze Erbsen, Bohnen,
Grünkern und Reis, 1 Ballen Bast, 1 Sack gebi.
Kaffee, 102 Paar Herren- und Damenschuhe, 3 Gas-
kronen, 3 Gaslampen, 1 Gasofen, 1 Badeapparat,
1 Kneipp-Badewanne, 150 Cigarren, 25/4 Flaschen
Südwein

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. November 1898.

2900

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,

in Vertretung des Gerichtsvollziehers Salm.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November d. J.,
Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dog-
heimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 2 Spiegelchränke, 1 Pfüßel, 5 Sopha,
2 Kleiderchränke, 2 Vertikows, 13 Tische, 40 Stühle,
2 Kommoden, 1 Eischrant, 1 Nähmaschine,
1 Waschkommode, 28 Fahnenstangen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise ver-
steigert.
Wiesbaden, den 21. November 1898.

2905

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. November, Vormittags
10 Uhr beginnend, werden in dem

Rheinischen Hof zu Wiesbaden

ca. 3000 Liter Weiß- und Rothweine in Ge-
binden zu 40, 50, 100 und 200 Liter

gegen Paarzählung öffentlich zwangsweise versteigert.

Eltsville, den 18. November 1898.

Fischberger, Gerichtsvollzieher Nr. 11.

1622b

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

2 Pianos, 1 vollst. Bett, 1 vierediger Ausziehtisch,
1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 zweith. Kleider-
schrank, 2 dito einth., 1 Sekretär, 2 Schreibtische,
2 Kanapees, 2 Vertikows, 1 Kommode, 1 Tisch,
1 Sopha, 4 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 gr. Spiegel,
1 Teppich, 6 Stück Futterstoff, 1 Thele, 1 Bade-
real, 50 Kisten Cigarren, 100 Paar bessere Dame-
und 120 Paar Herrenhiesel, 1 Kiste Thee, 1 Sack
Spinatfarnen und 1 Sack Erbsen und hiera-
anschließend in dem Hause Wellrigstr. 19,
20 Flaschenkisten, 2 Flaschengestelle zum
Ablassen, 1 Flaschengefach, 1 Abfüll-
maschine, 1 Bierbock zum Abfüllen, zwei
Spül-Bütten, 2 Ablauf-Schläuche, drei
Flaschenkörbe, 1 Eiskiste und 1 Keller-
lampe

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzählung versteigert.
Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet
bestimmt statt.

Flaschen-Bierkeller zu verm. Wellrigstraße 19.

Wiesbaden, den 21. November 1898.

2309

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten

Perlmuttergläsern

empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktplatzes.

Weihnachts-Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine complete überblickliche Zusammenstellung aller diesjährigen Neuheiten, sowie aller sonstigen couranten Artikel der Spielwaarenbranche.

Auf meine Specialitäten: In Kesther'sche Kugelgelenkpuppen von Waltershausen, sowie unzerbrechliche Spielsachen für Babies mache besonders aufmerksam.

Eisenbahnmateriale-Verkauf,

sowie complete Eisenbahnen auf Schienen 0, I, II. Schienenspur der berühmten Märklin'schen Fabrikate.

Richter'sche Ankersteinbaukasten, Tafelchenlegen etc. in Original-Fabrikpackung.

Verkauf zu anerkannt streng reell billigsten, aber festen Preisen. Auf jedem Artikel ist der kasserste Preis mit Zahlen aufgeschrieben. Post und Bahnversand nach auswärts.

Puppen-Reparaturen nehme nur bis 3. Dezember an.

12. Ellenbogengasse 12. J. Koul, 12. Ellenbogengasse 12.

best assortirtes Galanterie- und Spielwaarengeschäft.

2870

Für den Weihnachtstisch

des Jahres 1898 eines jeden Bismarckverehrsers ist die würdigste und prächtigste Gabe:

Bismarck-Museum

in Bild und Wort.

Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit.....

Neuestes und kostbarstes Prachtwerk!

Herausgegeben mit Genehmigung des Fürsten Otto v. Bismarck von A. de Groussilliers, Berlin.

Preis: 32 Mark.

Inhalt, Umfang und Ausstattung.

- I. Ehrengaben der Fürsten
II. Ehrengaben der Städte
III. Ehrengaben der Städte, Vereine und Privaten

Gegen 400 Abbildungen auf 118 Kunsttafeln in Folio-Format. Ausgegeben in mehrfacher Anzahl. 200 Seiten Text auf Büt-Papier in Folio-Format.

Von der ersten Auflage dieses kostbaren Werkes wurden im Ganzen 1000 nummerierte Exemplare zum Preise von je 200 Mark hergestellt, welche gänzlich vergriffen sind. Die neue, mehr als 3 mal billigere, stark vermehrte „Wohlfeile Pracht Ausgabe“ ist trotz des außerordentlich wohlfeilen Preises in Druck, Papier auf das kostbarste ausgestattet worden, damit das Werk seines hohen Zwecks auch würdig auftritt. Die Liste der Subskriptanten wird nach ihrem definitiven Abschluss im Bismarck-Album zu Schönbach-Hausen niedergelegt. Ist es durch das Schicksal auch leider verlegt, die Subskribentenliste persönlich in die Hände des Fürsten zu legen, wie dies hinsichtlich der P. T. Abnehmer der ersten Ausgabe geschehen ist, so wird dafür diese neue Namenstafel dankbarer Verehrer unseres unvergesslichen ersten Reichskanzlers die Bedeutung einer letzten Ehrenbezeugung erhalten und wird neben den Listen der zu persönlichen Condolezen sich einstellenden Leidtragenden durch ihre Niederlegung im Bismarck-Museum den Werth einer Erkunde bekommen, die späteren Geschlechtern Zeugnis ablegen wird für die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die der große Todte im deutschen Volke gefunden hat.

Bestellungen nimmt entgegen und ein Exemplar liegt zur Ansicht offen in der Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“ Amaliches Organ der Stadt Wiesbaden Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. November 1898.

267. Vorstellung.

12. Vorstellung im Abonnement B.

Große Ouvertüre (Nr. 3) in C-dur zur Oper

„Lebhaft“

von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Tietzsch. Musik von

L. van Beethoven.

Musikalische Leitung: Hr. Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dörner.

Don Fernando, Minister Herr Ruffen.

Don Plazido, Gouverneur eines Staats- Herr Ruffen.

Gefangener Herr Ruffen.

Florencia, ein Gefangener Herr Ruffen.

Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Frau Neuf-Welch.

Fidelio Herr Ruffen.

Rocco, Kerkmeister Herr Ruffen.

Marcelline, seine Tochter Hr. Robinson.

Jaquino, Pförtner Herr Walter.

Ein Gaudemann Herr Berg.

Erster Staatsgefänger Herr Schmidt.

Zweiter Staatsgefänger Herr Greif.

Staatsgefängnisse, Offiziere, Wache, Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 23. November 1898.

268. Vorstellung.

Das Recht auf sich selbst.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Friedrich von Brede.

Regie: Herr Ruffen.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Cacao,

garantirt rein.

per Pfund 1.50 Mt., 1/2 Pfund 30 Pfg.,

" " 1.80 " 1/2 " 36 "

" " 2.40 " 1/2 " 48 "

Bruch-Chocolade,

garantirt rein,

per Pfund 0.80 Mt., 1/2 Pfund 20 Pfg.,

sowie feinere Tafel-Chocolade

zu 1.60, 2.00, 2.40 Mt. per Pfund empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Wiesbaden,

Kirchgasse 22, La nggasse 29,

Wellrichstraße 21, Marktstraße 13.

Restaurations-Essighaus.

Heute Dienstag:

Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch, Schweinepfeffer, etc., Nachmittags von 4 Uhr ab

Messingpfe.

C. Wolfert.

Residenz-Theater.

Hr. Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 22. November 1898.

94. Abonnementsvorstellung. Abonnementsbillets gültig.

V. Gastdarstellung Agnes Freund

Niobe.

Schwant in 3 Akten von Harry und E. A. Paulson.

Frei bearbeitet von Oscar Blumenthal.

Regie: Albin Linet.

Niobe, eine Statue

Peter Dumm, Direktor der Allgemeinen Ver-

sicherungs-Gesellschaft

Caroline Dumm, seine Frau

Helen Griffin, ihre Schwester

Helty Griffin, ihre Schwester

Cornelius Griffin, ihr Bruder

Edith Hamilton Tomkins

Peter Silcott

Beatrice, seine Tochter

Magda Wilson, Gouvernante

Philipp Jennings

Nolly, Stubenmädchen

Niobe, eine Statue

Agnes Freund als Gast.

Donnerstag, den 24. November 1898.

Benfize Clara Krause.

Der neue Stiftsarzt.

Aufspiel in 4 Akten von B. und L. Wäntzer.

In guter Lage wird eine

Villa,

in der Fremdenpension betrieben werden kann, mit oder ohne

Inventar zu mieten gesucht. Off. bis spätestens Donnerstag,

den 24. d. Mts. unter L. F. III. postlagernd Berliner Hof. 2897

Abonnementsbillets ohne Nachzahlung gültig.

VI. Gastdarstellung Agnes Freund.

Donnerstag, den 24. November 1898.

Benfize Clara Krause.

Der neue Stiftsarzt.

Aufspiel in 4 Akten von B. und L. Wäntzer.

In guter Lage wird eine

Villa,

in der Fremdenpension betrieben werden kann, mit oder ohne

Inventar zu mieten gesucht. Off. bis spätestens Donnerstag,

den 24. d. Mts. unter L. F. III. postlagernd Berliner Hof. 2897

Abonnementsbillets ohne Nachzahlung gültig.

VI. Gastdarstellung Agnes Freund.

Donnerstag, den 24. November 1898.

Benfize Clara Krause.

Der neue Stiftsarzt.

Aufspiel in 4 Akten von B. und L. Wäntzer.

In guter Lage wird eine

Villa,

in der Fremdenpension betrieben werden kann, mit oder ohne

Inventar zu mieten gesucht. Off. bis spätestens Donnerstag,

den 24. d. Mts. unter L. F. III. postlagernd Berliner Hof. 2897

Abonnementsbillets ohne Nachzahlung gültig.

VI. Gastdarstellung Agnes Freund.

Donnerstag, den 24. November 1898.

Benfize Clara Krause.

Der neue Stiftsarzt.

Aufspiel in 4 Akten von B. und L. Wäntzer.

In guter Lage wird eine

Villa,

in der Fremdenpension betrieben werden kann, mit oder ohne

Inventar zu mieten gesucht. Off. bis spätestens Donnerstag,

den 24. d. Mts. unter L. F. III. postlagernd Berliner Hof. 2897

Abonnementsbillets ohne Nachzahlung gültig.

VI. Gastdarstellung Agnes Freund.

Donnerstag, den 24. November 1898.

Benfize Clara Krause.

Der neue Stiftsarzt.

Aufspiel in 4 Akten von B. und L. Wäntzer.

Nürnberg'sche Lebkuchen Berliner Honigkuchen Thorner Honigkuchen

empfiehlt in stets frischer Waare

E. M. Klein, 1 Kleine Burgstraße 1.

Telephon 663.

2899



0619

Neu
eröffnet!

Wiesbaden.

Rheinstraße 55.

Neu
eröffnet!

Kaffee-Special-Geschäft

Gedr. Kayser.

Reelle preiswerthe Bedienung.

Unsere Kaffees werden nach patentirtem Verfahren in sorgfältig gereinigter Bluthitze geröstet, wodurch Ergiebigkeit und Wohlgeschmack unübertroffen gesteigert werden.

Man überzeuge sich durch einen Versuch.

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nötigen Zeitungs-Reclame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird die ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Betrieb des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 12-30 Seiten stark erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Anteiliges Organ der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land, bei Hoch und Nieder verbreitet ist und täglich eine

verbürgte Auflage von 10300 Expl. aufzuweisen hat.

Als „Anteiliges Organ der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ — jetzt 10000 — ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Anteiliges Organ der Stadt Wiesbaden.

Rechts-Telephon 199.

Expedition: Marktplatz 30
Eingang Neugasse.

Für Schuhmacher!

Goldzoll. Stifte per Hund 24 Pf.
Patent-Abkürzungen per Hund von 18 Pf. an.
Trotz bedeutendem Aufschlag sämtlicher Stifte Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen bei Rob. Fischer, Raunersgasse 12. 2375

Erfolg

haben Sie mit Ihren Inseraten, wenn Sie die in Mannheim erscheinende „Allw. Fachzeitschrift“ wirthschaftliche Mittheilungen besitzen. Vertheilen Sie ganz Deutschland. Inserationspreis 2 Pf. pro Zeile. Verlangen Sie Probeheft und Inserationsprospekt.



Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gewickelte und gewaschene, echt noelische

Bettfedern.

Wir versenden 100 Stk. gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern 9. Fund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., 1 M. 40 Pf.; Feine prima Halbdannen 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: halbiweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pf., 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner Göttinger Ganzdannen (siehe Muster) 2 M. 50 Pf., 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M. — Bei Beträgen von mindestens 10 M. 50 Pf. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Sterbekasse 0610

des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Der Aufnahmeschein Nr. 319 ist angeblich in Verlust gerathen. Die bezügliche Versicherungssumme ist bezahlt und somit jeder Anspruch auf den Aufnahmeschein erloschen. Der Vorstand.

Lehrling!

Ein Sohn aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die Photographie zu erlernen, kann in einem ersten Mittelgeschäfte der Provinz Nassau sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. (Kost und Logis im Hause.) Werthe Angebote unter M. K. 125 an die Expedition dieses Blattes. 15126

Ein Spenglergehilfe gesucht. Karl Koch, Ellenbogengasse 5. 0608

Ein Mädchen

sucht Becker, Große Burgstr. 5, 2. Stod. 0634
Heute Morgen einen Maulkorb

Maulkorb

Feldstraße, Römerberg verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei R. Limburg, Hochstraße 14.

Lokal - Gewerbeverein.

Am Dienstag, den 22. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

des Herrn Karl Hauser, Sekretär des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim, über:

Die technische, kaufmännische und kunstgewerbliche Ausbildung der Handwerker.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins ladet zu recht zahlreichem Besuche ein
2883 Der Vorstand.

Mit Rücksicht auf die dermaligen allgemeinen Geldverhältnisse und dem Vorgang der Reichsbank folgend, haben wir in Gemeinschaft mit unserem Aufsichtsrath von heute ab

den Wechseldiskont, den Zinsfuß für den zur Auszahlung gelangende Darlehen (Vorschüsse) und die Soll-Zinsen für Creditnehmer in laufender Rechnung auf sechs Prozent, sowie die Haben-Zinsen unserer laufenden Rechnungen auf zwei Prozent festgesetzt.

Wiesbaden, den 21. November 1899.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
2898 Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

Billig fast kostenlos ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten Rheinischen Trauben-Brust-Honig bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reiz im Kehlkopf, Bluthusten, Keuchhusten der Kinder. Es ist das reinste, angenehmste, edelste und natürlichste Mittel, das existiert und braucht nur in geringen Gaben angenommen zu werden; siehe Prospect. Steht echt in Garantie in Wiesbaden bei Carl Merz, Delikatessen-Handlung, Wilhelmstraße 18, Friedrich: Ludwig Alig. — Mosbach: S. Steinhauer. — Idstein: W. Recker. 13026

Dr. Theinhardt's

Lösl. Kindernahrung

erzielt im Verein mit verdünnter Kuhmilch die besten Ernährungsergebnisse. Aerztlich empfohlen bei Diarrhöen, Brechdurchfall u. Rachitis. Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt M. 1.20.

„ „ „ „ 500 „ „ „ 1.90.

Vorräthig in den Apotheken und Drogerien. Haupt-Depot: C. Acker Nachf. 14626

Schändlich betrogen



Sind alle, welche „Quaker Oats“ verlangen, und von untreuen Händlern als unechte Waare irgend etwas Minderwerthiges erhalten. Gewöhnlich verfahren die Verkäufer, dieses und jenes mehr ebenfals als „Quaker Oats“, dieses ist unwahr.

Echte „Quaker Oats“ ist nur in gelben Originalpacketen mit Schutzmarke, wie hier oben abgebildet, erhältlich.

4 u. 6 Pf. Rohepbüchlinge, Kiste 50 St. 1.85 M.
219/21 J. Schaab, Grabenstraße 8.

Privatschlachten

wird jederzeit angenommen
Salzstraße 17, Adam
Bomhardt. 0609

Römerberg, Hinterhaus, Wohnung v. 2 Zimmer, Küche u. Keller, monatl. 15 M. 915b. Luisenstr. 2. 1.

Jahnstraße 5, 11. Dachwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 1. Etage. 3643

Mädchen können Sticken erlernen Bleichstr. 33, S. 3. 1.

Zum Frantschneiden empfiehlt sich Frau Kaus, Hochstraße 27. 0612*

Frisch eingetroffen:

KREUZSTERN 10 SUPPEN 10 Bfg., für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe. 111/19 D. Fuchs, Saalgasse 2.

Vögel! Vögel!

Eingetroffen.

2. Sendung in enormer Auswahl
♦ ♦ Tigerfinken ♦ ♦ reizende Sänger à Paar 2.50 M. Muskatfinken à Paar 3 M. Schwarzf. Nonnen à Paar 3.50 M. Dreifarb. Nonnen à Paar 3.50 M. Japanische Mövchen, braun u. gelbbunte, à Paar 4.50 M. Graue Reiskinken à Paar 3 M. Weiße Reiskinken (tadellos schneeweiß). Alasfinken (prächtig dunkelblau. Indigob. Papagei in Pracht. Cardinale (in. feuerroth. Haube im Gefang.) Alpenfiedler (gr. ungar. Vgl.) Wellenfittiche (tadellos ans) gefärbte Zuchtpaare: Graue Jackos u. Amazonen-Papageien, Chinesische Nachtigallen, abgehornte Sänger, 8623 Edle Harzer Gefangene Canarien (präim. Stamm). Versandt nach auswärts unter Garantie lebender Ankunft, sowie stets Eingang von Seltenheiten empfiehlt die Samen-Zoologisch-Exot. Vogelhandlung Julius Praetorius, 28 Kirchstraße 28.

Für Damen.

Einfache und eleg. Damenhüte in allen Preislagen abzug. 0693* Philippstraße 45, Part. I.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rofigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Radebeuler

Filienmilch-Seife

von Bergmann und Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen, sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend, à St. 50 Pf. bei Otto Sieber, Hotel „Grüner Wald“, Fritz-Berstein, Wellritzstr. 25 und A. Berling, Große Burgstraße 12, Louis Schill, Drogerie, Langgasse 3, Max Schuler, Kirchstraße 60, Apothek. Otto Lillie, Mauritiusstraße 3.

Wer seine Haut lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bod's Buch: „Keine Familie“. P. 80 Bfg. Briefe, einfr. 669 G. Klösch, Berlin, Leipziger.

Schönheit

zarter, rothes Gesicht, blendend schöner Teint, reines jugendfrisches Aussehen, sammetreiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch „Ormo-Beaune“. Unübertroffen bei reicher und spärlicher Haut, Sonnenbrand und Hautverwundungen. Unter Garantie franco gegen Mk. 2.50, Briefe oder Nachn. nur durch Reichel, Spec., Berlin, Eisenbahnstr. 4. 12646

61 erstklassige Fahrräder

darunter auch Damsräder, Ankaufspreis 14,000 M., ferner 2089 Gold- und Silbergewinne (1 W. à 10,000, 5000, 2500, 1000 M. etc.) kommen planmäßig am 17. Dezember in der Königsberger Thiergartenlotterie zur Verlosung. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosepreise nach ausserhalb 10 Pfg. Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagenten **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kaufstr. 2.** sowie hier d. **H. F. de Fallois und Carl Cassel, Kirchgasse 40.**

Die zur nächsten Saison so beliebten und modernen

Soutachirungen

und

Stickereien,

Hand- und Maschinenarbeit, direct auf die Stoffe, liefert in jeder Ausführung und nach jedem beliebigen Modelibde zu billigsten Preisen die

Passementrie-Fabrikation

N. Marx,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen Engros-Preise. **Maunergasse 8. I. Et. 2031**

Praktisches und überaus nützliches Weihnachtsgeschenk

für jeden Handwerksmeister und Klein-
Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch

für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Selbststeinschätzen gegenüber der Steuerbehörde u. s. w. 2812

Nur zu beziehen durch

Alfred Meinhard,
Luisenstraße 14.

Porzellanöfen

in allen Farben, Größen und Stylarten, sowie die so beliebten

transportablen Defen

mit und ohne Dauerbrand, sowie Wandplatten in verschiedenen Farben und Dessins sind stets vorrätig bei

C. Ehnes,
Frankenstr. 17/20.

Reparaturen schnell und billigt. 1503



Gasglühlicht „Hassia“.

In Glühkörper, transportfest und sofort gebrauchsfertig, von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, incl. 6 Stiften Dtzd. Mk. 5.00
100 Stück „ 38.00

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stiften, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke oder Tulpe) „ 3.50

Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stiften, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan- oder Emaille-Schirm, „ 3.50

Liliput-Apparate, bester Qualität, komplett mit Glocke oder Tulpe „ 2.50

Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigelegt werden, kann jeder Laie nach Abschrauben des Schnittbrenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.

In Gasglühlicht-Cylinder, doppelt verschmolzen, krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00

Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster Verpackung.

Aufträge von über Mk. 20.00 werden porto- und emballagefrei ausgeführt.

Gasglühlicht-Industrie HASSIA
Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Weisse Speisefartoffel

vorzüglich guttrockene, haltbare, großköpfige fälschliche Gutswaare, wagonweise M. 2.20, centnerweise frei Haus M. 2.40
a Centner „ 2.40

C. F. W. Schwank, (Kartoffel-Export) Wiesbaden.

Aufträge nimmt meine Detail-Verkaufsstelle entgegen. 0601*

Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emmerstraße.

Matraken in Strohh, Seegras, Wolle, Capel, Rohware
M 5-65 Mk. Ellenbogengasse 9, Zende's Möbellager. 2805

80 Pf. Gar. reinigsm. gebr. Saft p. Pf. 80 Pf.

Bessere Sorten p. Pf. — 90, 1.—, 1.20, 1.40 bis 2.—
Würfelguder pr. Pf. 26 Pf., Gries raff. bei 10 Pf. 25 Pf.
Braunschw., Tschortel Bad. 4 Pf., 5 Bad. 18 Pf.
Chocolade p. Pf. von 80 Pf., Tschortel p. Pf. v. 1.25 an,
20 Pf. Amerik. Platten, Granitern z. u. gem. 30 u. 35 Pf.
10 Pf. Bohnen, Erbsen u. Linsen p. Pf. 12, 14, 16 u. 18 Pf.
Reis und Gerste p. Pf. 12, 16, 20, 24 und 30 Pf.
Weizenmehl p. Pf. 14, 16 bis 22 Pf., Weizengries 18 Pf.
Rudeln 22, 26 u. 30 Pf. Hausmacher Eier. 48, 50 u. 60 Pf.
Gem. Marmelade p. Pf. 25 Pf., 10 Pf. Timer M. 2.10.
Rübenkraut bei 10 Pf. 13 Pf. Hohl. Bollkürbisse 4, 6 u. 8 Pf.
Vorzügl. Speisöl p. Sch. 40, 48, 60 und 70 Pf.
Vorzügl. Rüben- und Speisöl p. Sch. 28 und 25 Pf.
Vorzügl. Rüb. Magerkäse p. Pf. 20 Pf.
Vorzügl. frische Margarine p. Pf. 45, 50, 60 und 75 Pf.
Reines Speisefett p. Pf. 30 Pf., Schmalz 40 und 45 Pf.
In Kernseife bei 5 Pf. 21 Pf., Soda 10 Pf. 35 Pf.
Stearinlichte 1 Pf. Padet 45, 50, 60 und 65 Pf.
Brennspritus pr. Sch. 17 Pf., bei 10 Sch. 16 Pf. 219/22

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Herrenstiefel, Sohlen u. Fleck 2,30.

Damen- „ „ „ 1,80.

Reparaturen sofort und gut.

P. Schneider Schuhmacher.

Gasse Michelsberg u. Hochstätt.

0163*

Cassel's Glücksscolle

Kirchgasse 40 Wiesbaden Kirchgasse 40
empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme)

Wohlfahrts-Loose, Zieh. 28. Nov., Haupttr. 100,000 Mk. Baar.
à Mk. 3.30, Zieh. 5.—12. Dez., Haupttreffer eventuell
100,000 Mk. Baar.
à Mk. 3.—, Zieh. und Porto 25 Pf. extra. 2873

Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Heinr. Herrmann,

Schmiedemeister.

Kirchgasse 56.

Telephon 745.

2892

Lebendfrische

Schellfische

empfiehlt

2857

Adolf Genter, Bahnhofstraße 12,

Franz Blank Nachf.

Zum Waschen

empfiehlt:

284

Ia weiße Kernseife 24 Pfg. p. Pfd.

„ gelbe „ 22 „ „ „

„ Glycerinseife 16 „ „ „

„ Waschpulver 14 „ „ „

Römerberg 24. Georg See.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).

Billigste Preise hier am Platze

bei feinsten Ausföhrung.

7 Visit 4/50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Sonntags den ganzen Tag offen. 1230

Wiesbadener Zither- und Mandolin-Institut.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß Unterzeichnete am 1. October ein Institut errichtete, wo Jedermann richtige Gelegenheit geboten wird, vom Elementar-Unterricht an bis zum größten Virtuosität nach bester Schule und schnellstem Erfolge sich auszubilden. — Anmeldungen täglich, sowie Privat-Unterricht außer dem Hause.

O. Kilian, Zither- und Musiklehrer,
2282 Sedanstraße 1.

Astral-Oel,

das beste raffinierte Petroleum; empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

2532

15 Ellenbogengasse 15.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knieholz (Polygonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieser durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knieholz. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenentzündung, Affektionen, Kehlkopf- leiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenscheindrüse in sich vermutet, verlange u. besorge sich den Abud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Gasmotoren = Verkauf.

Wegen Einführung des

elektrischen Kraftbetriebs

will ich einen 8 pferdigen stehenden Röring'schen Gasmotor, sowie einen 2 pferdigen liegenden Gasmotor von **Mansfeld-Nenditz** verkaufen. Die Maschinen sind gut erhalten und jederzeit in meiner Druckerei **Emmerstraße 15** bis Mitte Dezember er. im Betrieb zu sehen.

Emil Bommert,

Verleger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Nur für unsere Abonnenten!

Die beliebte und schon in 600 Exemplaren von uns eingeföhrte

Wandkarte von Deutschland

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und Orten versehen, festig zum Aufhängen, in wieder eingeföhrten und wird unseren Abonnenten zum

Vorzugspreise von 85 Pfennig

geliefert. Nach auswärts 1. Zone 1.25 M., 2. Zone 1.50 M. Der Betrag kann in Briefmarken eingelöst werden.

An Nichtabonnenten geben wir diese Wandkarte nur zum Preise von 3 Mark ab.

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

APENTA

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Bei allen Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Händlern.

Vertreter für eine sehr

padende **Neinheit,**
F-Tenartikel in das Ansichtskartenfach, wird in allen Städten gesucht von der Cie. Internationale des Cartes postales illustres, Wien, VIII, 2, Perchtelberg-straße 66. — Nur bei Papieren, Tabakgeschäften etc. gut eingeföhrte Defectanten beliebigen Offerte mit Referenzen einzufenden. 35/32

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Einget. Post-Zeitungskarte Nr. 7864.
Redaktion: Marktstraße 90; Druckerei: Amersbühl 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im Rheingau-Land ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Anzeigen.
Die Spaltenzeitung über den Raum 10 Pfg. für 1000 Zeilen 15 Pfg. Bei sechsmonatlicher Abnahme halbiert. Bei einmonatlicher Abnahme 50 Pfg. für 1000 Zeilen. Bei einmonatlicher Abnahme 30 Pfg. für 1000 Zeilen. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntag in zwei Ausgaben. Telefon-Anschluss Nr. 199.

Nr. 272. Dienstag, den 22. November 1898. XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Ausführung von Maurerarbeiten (Loos I, Verblendung von Wandflächen mit 1/8 und 1/4 Steinen, Verlegen von Fußböden aus Sandsteinplatten u. s. w.), die Lieferung von rothen Sandsteinplatten für Fußböden. (Loos II.), die Herstellung von Terrazzoarbeiten (Loos III.) und die Lieferung von Glasbausteinen — System Falconier — (Loos IV.) für die Um- und Erweiterungsbauten auf dem Schlacht- und Viehhof hiersebst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von M. 50 Pfg., für Loos I. bezogen werden, Loos II. bis IV. werden unentgeltlich abgegeben.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 97 Loos“ versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 25. November 1898, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 18. November 1898.
Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Ausführung der Tüncherarbeiten (Loos I) und Anstreicherarbeiten (Loos II) für den Um- und Erweiterungsbau auf dem Schlacht- und Viehhof hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 25 Pfg. für Loos I, und 50 Pfg. für Loos II bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 93 Loos“ versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 24. November 1898, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 8. November 1898.
Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.
Die Ausbesserung des Putzes und die Erneuerung des Anstriches der nach dem Gemeindebadgärtchen hin gelegenen Facaden des Hotels und Badhauses zum Schützenhof hiersebst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.
Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 95“ versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 25. November 1898, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 15. November 1898.
Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Stadtbauplatz, Abth. für Kanalisationwesen.

Verdingung.
Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 74 lfd. m. langen Betonrohr-Canalstrecke des Profils 30/20 cm in der Weinbergstraße vom Haus Nr. 9 bis zur oberen Straßeneinfahrt, sollen verdingt werden.
Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 25. November 1898, Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Wiesbaden, den 15. November 1898.
Der Oberingenieur: **Frensch.**

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. November 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Fritz, Hauptm. St. Avold Beerensson, Berlin Cathrein, Köln Wiskott m. Fr. Dortmund Schulz, Justushütte Schwarzer Bock. Schütte, Fr. Consul m. Tocht. Porto Allegre Waterman, Fr. Porto Allegre Wiesbader Fbkt. Frankfurt Kubberd, Fr. London Curanastalt Dietsmühle. Engert, Fr. Kreuznach Hotel Einhorn. Glockner, Kfm. Berlin Heymann, Kfm. Berlin Rector, Kfm. Berlin Baecker, Kfm. Cassel Förster, Kfm. Goch Hilbenz, Kfm. Glauchau Lückenberger, Kfm. Elberfeld Eisenbahn-Hotel. Himl, Kfm. Villingen Vogeler, Kfm. Köln Pauli, Archt. Rüdeshelm Seib, Amerika Erbsprinz. Rauchenstein, Mainz Grüner Wald. Niessen, Kfm. Cassel Treven, Kfm. Mainz Meister, Kfm. Heidelberg Wolff, Kfm. Berlin Herr, Kfm. Naumburg Klingler, Kfm. Stuttgart Scholle, Kfm. Nürnberg Hofmeister, Nürnberg Hotel Hoppel. Rieger, Leitungs-Revisor Jescke, Kfm. Speyer Stern, Kfm. m. Fr. u. Schwest. München Büchler, Kfm. Stuttgart Baeske, Kfm. Karlsruhe Göldenstein, Insp. Berlin Nereke, Kfm. m. Fr. Cassel Hotel Vier Jahreszeiten. Kam, Haag Kam, Fr. Haag Kaiser-Bad. Wulff, Kfm. m. Fr. Berlin v. Hövel, Freib. Hunkenthal Leykauf, Maj. Zwickau Hotel Kaiserhof. Eppstein, Metz v. Schrader, Freib. Biesdorf Fink, Fr. Frankfurt Walter m. Frau Schloss Gutenfels Avilla m. Fr. Forst Hotel Karpfen. Kontreff, Fabrikbes. Moskau	Hotel Minerva. Göniol, Rittmeister a. D. mit Fam. Pisa Badziejewski, Dr. med. Berlin Villa Nassau. Ikle, Kfm. m. Fr. St. Gallen Hotel National. Harnisch, Kfm. Hannover Nonnenhof. Weigert, Kfm. Berlin Enders, Kfm. Bonn Ullmann, Kfm. Mannheim Schedler, Fabrikbes. Schwarzenbach Brelschneider, Kfm. Auerbach Voss, Kfm. Frankfurt Prinz, Kfm. m. Fr. Schlierbach Rieger, Kfm. Frankfurt Eickert, Kfm. Hamburg Nees, Kfm. Aschaffenburg Cohn, Kfm. Berlin Hotel du Nord. Lübbe, Dir. Braunschweig Pfälzer Hof. Weber, C. Kfm. L.-Schwalbach Weber, J., Kfm. L.-Schwalbach Zur guten Quelle. Lahrmann, Kfm. B.-Baden Henneberg, Fbkt. Langenberg Rhein-Hotel. Schmidt, Dr. jur. Dortmund Stricker, Wetzlar Goecke Capt. z. S. m. Fr. Kiel Aldenbruch m. Fam. Brühl Goecke, Dr. med. Köln Ritter's Hotel garni u. Pension. Bastian, Fr. m. Tocht. Petersburg Frankfurt	Rüdeshelm. Cochern Dauhorn Coblentz Goldene Kette. Schwarz, Kfm. Frankfurt Goldenes Kreuz. Ledy, Fr. Molsheim Knob, Zornheim Trawers, Mainz Weisse Lilien. Tendering, Fr. Hausach Hotel Metropole. Bumer, England Berber, Leipzig Schumann, Münster Norden, Fr. Berlin v. Magnus, Frhr. Berlin Hotel Minerva. Göniol, Rittmeister a. D. mit Fam. Pisa Badziejewski, Dr. med. Berlin Villa Nassau. Ikle, Kfm. m. Fr. St. Gallen Hotel National. Harnisch, Kfm. Hannover Nonnenhof. Weigert, Kfm. Berlin Enders, Kfm. Bonn Ullmann, Kfm. Mannheim Schedler, Fabrikbes. Schwarzenbach Brelschneider, Kfm. Auerbach Voss, Kfm. Frankfurt Prinz, Kfm. m. Fr. Schlierbach Rieger, Kfm. Frankfurt Eickert, Kfm. Hamburg Nees, Kfm. Aschaffenburg Cohn, Kfm. Berlin Hotel du Nord. Lübbe, Dir. Braunschweig Pfälzer Hof. Weber, C. Kfm. L.-Schwalbach Weber, J., Kfm. L.-Schwalbach Zur guten Quelle. Lahrmann, Kfm. B.-Baden Henneberg, Fbkt. Langenberg Rhein-Hotel. Schmidt, Dr. jur. Dortmund Stricker, Wetzlar Goecke Capt. z. S. m. Fr. Kiel Aldenbruch m. Fam. Brühl Goecke, Dr. med. Köln Ritter's Hotel garni u. Pension. Bastian, Fr. m. Tocht. Petersburg Frankfurt
--	--	--

Hotel Schweinsberg. Sonnenschein, K. m. Dortmund Blessing, Fbkt. Unterkirchweg Dilger, Fbkt. Unterkirchweg Sauer, Kfm. Mainz Oebel, Kfm. Bonn Kaufmann, Kfm. Köln Hotel Tannhäuser. Poseratt, Rettisch Düll, Fbkt. Nürnberg Schmidt, Kfm. Frankfurt Bohr, Mühlenbesitzer Stein, Kfm. Dausmann Bremne Taunus-Hotel. Sensburg, Frau Rent. m. Fam. Augsburg Cohn, Kfm. Berlin Limpel, Kfm. m. Frau Strassburg Hirschfeld, Kfm. Berlin Fischer, Hauptm. m. Fr. Leipzig Wortmann, Kfm. Köln Kirchner, Regierungs-Rath Meiningen Hermes, Referendar v. Schroeder, Offiz. Frankfurt Hanau	Hotel Victoria. Pearson, Southport Riehl, Hauptm. Mainz Hotel Weiss. Kleemann, Amtsrichter m. Fr. Hadamar In Privathäusern. Curanastalt Dr. Abend. Hallgarten, Fr. Frankfurt Schulz, Rent. Züllichau Villa Florence. v. Egan, Fr. Sleszewo v. Egan, Sleszewo Bartsch, Fr. Sleszewo Disseldorfer, Fr. Hamburg Pott, Fr. Hamburg Spiegel, Fr. Berlin Rothmann, Fr. B.-Baden v. Ehrenberg, Fr. Soden v. Holleben, Fr. Coblentz Pension Hannover. Boek, Bismarck Schwabe, Fr. New-York Pension Nerothal 15. Pfannkuchen, Fbkt. Bonn Nerostr. 14. Lützelberger, Lausitz Wilhelmstr. 36. Parker, Fr. London Gill, Fr. London
---	---

Nichtamtliche Anzeigen.

Unterricht
in praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten erteilt
Anna Bäßler, Schützenhofstraße 14.
Zeichnungen und Muster, sowie Aufzeichnungen jeder Art werden angefertigt. 2078

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand, 1892

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma
M. Jacobsohn, Berlin, Zinienstr. 126,
berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mithl. von Forst, Bahn, Post, Militär, Prieger, Lehrer und Beamten-Verzinsen, versendet die neueste hoch-
armige Familien-Nähmaschine „Arone“
Singer-System für Schneiderei und Handarbeit
und gewerbliche Zwecke, harter Bauart, mit Fuß-
betrieb und Verschlusskasten für M. 50.
Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige
Garantie, Wasch- und Wollmaschinen, sowie
Klingenschiff-Kundschiff-Schnellnäher und schwere
Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider
zu billigen Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte
Maschinen können fast überall besichtigt werden. Cataloge und An-
erkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit
nicht gut arbeiten, nehmen auf meine Kosten zurück. Die be-
kannten Marken „Arone“ sowie Militaria-Perren- und
Damen-Fahrräder von Mark 140 an. 24/1

THEE **neuester Ernte**
Nr. 18 à Pfd. M. 2.40,
Nr. 20 à Pfd. M. 3.—.
empfehl als vorzüglichen Familienthee
Julius Steffelbauer,
2330 Langgasse 32 im „Adler“.
Bratenfett
wird abgegeben, per Pfund 50 Pfg. 2875
Rathskeller, Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.
 Injektionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten:
 5 Pfg. pro Zeile.
 Injektionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
 unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Villa Victoria,

Sonnenbergstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu ein-
 gerichtet. Elegante Wohnung und einzelne Schlafzimmer
 den Winter frei. 3562

Mietgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf
 1. Februar 1899 zu mieten
 gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter L. 701 an die
 Expedition dieses Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnung

Neubau an der Ring-
 kirche 10, sind herrschaftl.
 Wohnungen von 6 Zimmern,
 Küche, Bad, Warmwasserleitung,
 3 Balkons und reichl. Zubehör
 mit schöner Aussicht, sofort oder
 später zu verm. Näheres daselbst
 Barriere. 3524

Serichtstraße

ist eine herrschaftl. Wohnung
 von 7 Zimmern, Küche, Bad
 und reichlichem Zubehör
 zu vermieten. Dieselbe ist
 auch für Rechtsanwälte sehr
 geeignet. Näh. Moritzstr. 17,
 2. Etage. 3277

Kaiser-Friedrich- Ring 110

ist die 2. Etage, bestehend
 aus 6 Zimmern, Bad und
 Zubehör, per sofort oder
 später zu vermieten. Näh.
 daselbst oder bei 3401
 Carl Specht,
 Wilhelmstraße 40.

Restaurant „Zum Glücker“.

2 schön hergerichtete Lokaleitäten. Vorzügliche bürgerliche
 Küche zu jeder Tageszeit. Bier der Brauereigesellschaft
 Wiesbaden. Keine Weine. Apfelwein, Weißbier
 und Spirituosen.

Gesellschaftszimmer. Vereinsaal.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Carl Trost.

Neu eröffnet.

Renoviert.

Schneider's Weinstube,

22 Adelheidstrasse 22.

Ausschank ausgesuchtester

Mosel- und Rheinweine etc.

Heinrich Schneider,

früher Hoteller in Solingenbad. 2785

Gasthaus Zum Freiburger Hof

Al. Schwalbacherstraße 4.

empfiehlt seine guten Betten von 40 Pfg. an, sowie vorzügliche
 Küche. Wirtageffen von 45 Pfg. und Abendessen von 25 Pfg.
 an und höher. Bestehen: Zu jeder Tageszeit gute Getränke
 und crismefame Bedienung. 2760

Hochachtungsvoll

M. Schmidt, Vertreter: K. Degenhardt.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
 Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
 nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

Friseur — Gärtner — Glaser
 Küfer — Sattler
 Schlosser — Schmied
 Schneider — Schreiner
 Schuhmacher
 Kfz-Mechaniker
 Hausknecht — Schweizer.

Arbeit suchen:

Buchbinder — Schriftfeger
 Dreher, Eisen — Gärtner
 Kaufmann
 Kellner — Koch — Küfer
 Maler — Radfahrer
 Schlosser — Maschinist
 Heizer — Schreiner
 Schuhmacher — Tapezierer
 Spengler — Installateur
 Wagner
 Kaufmannslehrling
 Kutscher — Bureauhilfskräfte
 Bureauhilfskräfte — Hausknecht
 Herrschaftsdienster — Kutscher
 Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
 Tagelöhner — Krankenträger

Zwei tüchtige Tücher

6365

Nömerberg 28.

Lackierlehrling

gegen Vergütung sofort gesucht.

Helenenstraße 18. 0313

Pralinees u. Fondants

in allen möglichen Füllungen von 1 Mk. an

per Pfund empfiehlt

Julius Steffelbauer,

2332

Langgasse 32 im „Adler“.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien

jeder Art, als: melierte, Ruß- und Anthracitkohlen, Stein-

kohlen, Braunkohlen u. Gies-Brickens, Gels, Anzünde-

holz. (6) Der Vorstand.

!! Bögel !!

als Prachtvögel, Wellenpapageien u. s. w. offeriert

billigt J. G. Mollath, Rönneburgplatz 7. 2717

Kartoffeln für den Winterbedarf,

die und mehr, liefert pro Kiste 5.20 Mk. frei Haus, sowie gelbe

engl. Magnum bonum zum billigsten Preis. Proben werden

abgegeben.

Consumhalle, Zahnstraße 2,

J. Spitz.

1835

Nähmaschinen, Fahrräder, Haushalts-

und landwirtschaftl. Maschinen, Schuh-

macher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei

S. Rosenau in Hachenburg.

Man verlange kostenfrei Hauptkatalog. 1593b

Eier!

Kleine frische Sied-Eier per Stück 5 Pfg.,

Große Bruch-Eier " " 4 Pfg.,

Sied-Eier " " 2 Pfg.,

Ausflug-Eier per Schoppen 40 Pfg.,

empfiehlt J. Dornung & Co., Hahnstraße 3.

2824

Wer sein Vieh lieb hat, es

frisch, in gutem Zustande

und frei von Ungeziefer

halten will, muß stets vorrätig

haben: v. Koppe's Land-

wirtschaftl. Präparate in

Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mk.

und Bismut-Präparaten in Dosen à 5.—, 3.—, 1.50 und 1 Mk.

zu haben bei: Apotheker E. Kocks, Drogerie „zum rothen

Adler“ 1477b

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
 Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

mit eingetauchten Feingehalts-
 Stempel, in allen Breiten, liefert
 zu bekannt billigen Preisen, sowie
 sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmerzloses Ohrlöschchen gratis

Champignons

frisch vom Beet, täglich zu haben

Champignonsanage

3434 Geisbergstr. 48.

Altes Gold und Silber

kaufe zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Grantsäfer sind zu verkaufen

0458 Adlerstraße 4.

Ein neuer, eleganter

Abendmantel

bitt. 3. vert. Webergasse 49 S. I.

Apfel

für den Winterbedarf, sowie

Wirtschaftsbedarf fortwährend

zu haben, Nerostraße 23 u.

Friedrichstr. 47. Gleichzeitig

empfehle mein neu eingeführtes

Caffee Roggenbrot.

0557 R. Müller.

Anzündholz

feingehalten, per Centner frei

ins Haus 2 Mk., etwas größer

gehalten 1.70 Mk., la Ruß-

holzen per Kumpf 21 u. 19 Pfg.,

melierte und Stückkohlen per

Kumpf 20 Pfg., im Centner und

in der Fuhre billiger. 3169

Fritz Walter,

Hirschgraben 18a,

Ecke Römerberg und Webergasse.

Kartoffeln

für den Winterbedarf

stets zu haben. Bessere Alles

frei Haus zum billigsten Tages-

preis. Dohr-Kartoffeln,

Magnum bonum, Pfälzer gelbe,

Weser-Wälder gelbe, Im-

perator weiß, Land, Rand-

Kartoffel, Alles in nur prima

Waare empfiehlt die Kartoffel-

handlung C. Kirchner, Well-

erstraße 27, Ecke Hahnstraße.

Telephon 709. 3619

Raffin gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmucksachen,

sowie Neuankündigung derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Wöchnerinnen:

Kranke:

und Kinder:

Bettunterlagen von

Mk. 1.50 bis 5.—,

Irrigatoren,

Clystirspitzen,

Verbandstoffe,

Stechbecken,

Brusthütchen,

Milchpumpen,

Aechte Kreuznach.

Mutterlauge,

Kreuznacher Salz,

Stassfurter Salz,

Seesalz,

Wundschwämme.

Eisbeutel,

Halseisbeutel,

Inhalations-

Apparate,

Fieberthermometr.

Urinflaschen,

Guttaperehataft,

Suspensorien,

Glasspritzen,

Platinrucher-

lampen,

Badeschwämme,

Mineralwasser,

Valentine's

Fleischsaft.

Somatoso.

Nestle's Kinder

mehl,

Kufeko's Kinder

mehl,

Müller's Kinder

nahrung,

Soxioth-Apparate,

Gummisauger,

Kinderflaschen,

Kinderseifen,

Kinderschwämme,

Kinderpulver,

Med.-Lebertran-

Garant.rein.Milch-

zucker.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung.

Apparate und Bedarfsartikel für

Amateur-Photographie.

Telephon Nr. 717.

Telephon Nr. 717.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirungen-Erkrankte ist

das berühmte Werk:

Dr. Kolan's Selbstheilung

St. Ann. Mit 27 Abb. Preis

4 Mark. Lesen es jeder, der

an den Folgen jugendlicher

Leiden Tausende verdanken

das Leben ihre Wiederher-

stellung. Zu beziehen durch

das Verlags-Magazin in

Leipzig, Neumarkt 24,

sowie durch jede Buch-

handlung.

Rein

Flaschenbiergeschäft

ist weggelassen, preisw. zu vert.

B. Löffler, Kirchgasse 56 S. port

Nützlich belehrendes Buch

für Frauen und Jungfrauen ver-

sendet gegen R. 1.70 Briefm.

geschloffen. Bestellungen Wies-

baden postlagernd Taunusstraße

L. M. 100 erbeten. 0604

Direkte Einfuhr

neuester

Ernte

Dr. Pfd.

Rt. 6.50, 5.—, 4.—,

3.—, 2.—, 2.40, 2.—,

u. Theopipen Rt. 1.80

2534 empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Bei

Haar-Ansfall

gibt es kein besseres Mittel

als Dr. Lindenmeyer's

wobrichendes

Haar-Petroleum.

Es reinigt Haare und Kopf-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 272.

Dienstag, den 22. November 1895.

XIV. Jahrgang.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

36

Mehrere Tage empfing er keine Besuche, und als er sich endlich wieder im Hause des Bankiers zeigte, verriet er seinen Kummer mehr durch das Bemühen ihn zu verbergen, als durch irgend eine Schaustellung seiner Gefühle. Er sagte dem Baron seufzend, er werde bis zum Ablauf seines Mietvertrages im alten Schlosse bleiben und dann auf Reisen gehen.

„Über Sie dürfen nicht ganz zum Einsiedler werden,“ rief die Baronin, als der Leidtragende sich verabschiedete. „Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu wiederholen, daß Sie uns stets ein willkommener Gast sind.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, ich danke Ihnen,“ sagte er mit thränenverwischter Stimme, ihr und Agnes ehrerbietig die Hand küßend. Nachdem er den Damen seine Aufwartung gemacht, begab er sich nach der Bank. Für ihn war der Präsident immer zu sprechen, der in der jüngsten Zeit in der Gegenwart des jungen Mannes milde und milder geworden war und ihm die Blut offenbart hatte, die unter der Hölle seines Herzens flammte. Er unterhielt sich mit ihm am liebsten über Paul und gestand ihm, das Verhalten seines Sohnes habe ihm das Leben verdüßert und seine Seele mit tiefem Gram erfüllt.

Als Adolf am Abend nach dem Schlosse zurückkehrte, war er überzeugt, daß er sein Spiel gewonnen hatte und er nur um die Hand Agnes' anzuhalten nötig habe, um ihr und der ihrigen Antwort zu erlangen.

Es war verabredet worden, daß in dieser Nacht sämtliche Bewohner des Schlosses in die Gewölbe hinabsteigen sollten, da Dominik berichtet hatte, der Schutthaufen sei beinahe beseitigt und die Deckung bereits sichtbar. Adolf und Rasmus fanden Susanne, die Pfeife im Munde, in der Küche auf sie wartend.

„Sie sind schon alle unten,“ sagte sie in Erwiderung auf ihre Frage. „Ich will nur rasch diesen abfälligen Brief abwerfen und dann mit Euch gehen.“ Behende streifte

sie die weibliche Gewandung ab und stand in männlicher Kleidung da.

„Nun bin ich wieder Euer Fritz,“ lachte er. „Mit diesem Plunder habe ich die Susanne weggelegt.“ Sie lagen zusammen in die Kellergevierte hinunter, an deren äußerem Ende ein unruhig flackerndes Lichtschimmer sichtbar war, während aus der Tiefe der dumpfe Schall fallender Erde hörbar wurde. An dem Eingang zur Deckung kniete Dominik mit einer brennenden Kerze in der Hand.

„Ihr solltet jetzt schon in dem Gange da unten sein,“ sagte Rasmus, sich gleichfalls auf die Knie niederlassend und in das Dunkel der Höhlung spähend.

„Was bedeutet dieser Streich hier?“ fragte Adolf, auf ein am Boden liegendes Seil zeigend, dessen eines Ende in der Deckung verschwand.

Dominik erklärte mit großem Stolz, daß Widan eine Schlinge des Seiles um sein Bein gewunden hatte. Durch Ziehen an dem Strid wurde ihm bemerklich gemacht, wenn er aus dem Loch hervorkommen sollte. Dominik illustrierte die vortreffliche Wirksamkeit seiner Erfindung sogleich, indem er heftig an dem Seil zerrte. Ein widerliches Grunzen antwortete dem Signal. Nach wenigen Minuten erschien Widan, von seinem Hunde gefolgt, und ein heftiger Windstoß drohte das Licht zu verlöschen.

„Er hat den Ausgang gefunden und ausgegraben! Führt Ihr die Luftströmung?“ schrie Dominik.

„Und er hat noch etwas anderes aufgestöbert,“ rief Fritz.

„Widan, sich auf den Boden niederlauernd, hielt mit seinem langen Arm einen mit Erde und Moder bedeckten Leinwandbeutel hoch über seinem Kopf und als er den schweren Sack in seiner feurigen Genugthuung schüttelte, rief der morsche Stoff und ein Schauer von Goldstücken regnete auf ihn nieder.“

„Das Gold! Er hat das Gold erreicht! Hurra!“ jubelte Rasmus, die Goldstücke zusammenlassend und sie gierig in die Tasche steckend.

„Wir wollen aber nicht eher teilen, bis wir alles draußen haben. Ich werde mit einem Licht hinunterklettern,“ sagte Dominik. Er war erst wenige Minuten in der Tiefe verschwunden, als die draußen einen Schrei des Entsetzens aus der Höhle vernahmen.

„Dominik hat den Geist erblickt,“ flüsterte Fritz zähneklappernd.

„Welchen Geist?“ fragte Adolf, bleich vor Furcht. „Ehe Fritz etwas zu erwidern vermochte, erschien Dominik mit schreckentstelltem Gesicht und verglasten Augen. Die Kerze schwankte in der zitternden Hand.“

„Was ist los?“ erkundigte sich Adolf. „Das Skelett, das Skelett! Es steht nahe bei den Säulen, und wie ich vorritt, öffnete es seine Kinnladen und nickte mit dem Kopfe. O, um alles Gold der Welt würde ich nicht wieder hingehen,“ versicherte Dominik schauernd.

Baron von Holsbach hatte sich unter dem Vorwand, lesen zu wollen, in sein Bibliothekszimmer zurückgezogen; seine halbgeschlossenen Augen aber ruhten nicht auf dem Buch in seiner Hand.

„Wünschst Du mich zu sprechen?“ fragte die Baronin eintretend.

„Ja, deshalb ließ ich Dich bitten, hierherzukommen, meine Teure. Setze Dich neben mich und höre, was ich Dir zu sagen habe. Ich dachte daran, wie einsam sich unser junger Freund Adolf von Garßen auf dem alten Schlosse fühlen muß.“

„Ja, er wird es jetzt dort sehr öde finden.“

„Ich hatte die Absicht, ihn auf einige Wochen zu uns einzuladen.“ Der Baron rückte seine Brillengläser zurecht und sah erwartungsvoll zu seiner Frau hinüber.

„Findest Du diesen Schritt klug, lieber Martin?“

„Klug? Hältst Du mich einer Unklugheit fähig?“ fragte er streng.

„Für gewöhnlich nicht.“

52,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Im Hause des Bankiers.

Kriminal-Roman von B. Feldern.

37

„Du weißt, meine Teure, daß man ihn in der Gesellschaft bereits als den Bräutigam unserer Agnes betrachtet, unter diesen Umständen also würde sein Aufenthalt in unserem Hause ganz angemessen sein.“

Die Thatsachen rechtfertigten die Meinung der Gesellschaft vorläufig noch nicht,“ entgegnete die Baronin mit erzwungener Ruhe. „Es sind nicht die gegenwärtigen, oder die etwa künftigen Beziehungen unserer Tochter zu Herrn von Garßen, an die ich denke.“

„Dann habe die Güte, mir Deine Einwendungen zu nennen, wenn deren wirklich vorhanden sein sollten, meine Teure.“

„Ich habe ganz bestimmte und ganz entschiedene Einwendungen gegen diese Einladung. Kurz und gut, ich kann nicht einwilligen, Herrn von Garßen als Gast in meinem Hause aufzunehmen, wenn mein eigener Sohn von seinem Vater gezwungen wird, sich in einem benachbarten Gasthof einzunesteln.“

„Sagtest Du gezwungen, meine Teure?“ fragte der Baron mit eisiger Würde. „Also, weil ich Gehorsam von ihm fordere, zwingt er ihn? Ich muß Dir sagen, meine Teure, daß er hinfür meine Schwelle nicht mehr betreten darf. Er ist der beständige Begleiter Walter Böschs, ein regelmäßiger Besucher seines Hauses, und wenn ich nicht irre, Mitarbeiter des erbärmlichen Blattes, das mich der Lächerlichkeit preisgegeben bemüht war. Er ist nicht mehr mein Sohn, und unsere Pfade gehen weit auseinander. Man behauptet sogar, er werde Meta Bösch heiraten.“

„Weider ist diese Nachricht nicht wahr. Was aber Deine Drohungen betrifft, meinem Sohne das Haus zu verbieten, kann ich nicht glauben, Du werdest ihn hindern wollen, Mutter und Schwester zu besuchen. Wenn Du vergessen hast, daß Du sein Vater bist, ist mir doch nicht möglich, zu vergessen, daß ich seine Mutter bin.“

„Nimm ihn nur immer wieder in Schutz!“

Wenn die Mutter ihr Kind nicht beschützen soll, wer sonst? Ich bin nicht blind gegen seine Fehler. In meinem Herzen habe ich alle seine Sünden bitter nachempfunden, aber er ist nie so tief gesunken, das Band zu zerreißen, das ihn an mich kettet. Ich merke, daß er sich jetzt erhebt und bessere Wege wandelt.“

Den alten schlechten Gewohnheiten hat er entsagt und er beginnt zu arbeiten, wie ein Mann. Seine Gesundheit kehrt zurück und sein Geist ist wieder freier, und ich darf hoffen, ihn bald ganz seinem edleren Selbst wiedergegeben zu sehen.“

Wenn das der Gegenstand ist, den Du mit mir erörtern wolltest, so laß ihn ruhen. Gehen wir, wie bisher mit getrennten Herzen weiter durchs Leben, aber verlange von mir nicht, einen Fremden bei mir aufzunehmen, wenn Du meinen Sohn weggeschickt hast.“ Sie erhob sich, um das Zimmer zu verlassen. Als sie die Thür erreichte, rief der Baron ihr nach: „Aber Adolf von Garßen wird mein Sohn werden, meine Einwilligung hat er bereits erhalten.“

Ehe Rasmus Paul die Nachricht von dem Tode der Frau von Garßen und ihrer Nichte mitgeteilt, hatte dieser sie schon in der Zeitung gelesen und die Geschichte geglaubt.“

Seine Freude war nach der ersten Erschütterung so mächtig, daß er sich in sein Zimmer einschloß und Thränen des Dankes weinte, bis er sich hart und gewissenlos schalt, über den Tod zweier ihm nahe stehender Personen solche Genugthuung zu empfinden. Die größte Furcht seines Lebens war dahin, und er fühlte, er könne nun wieder einen neuen Weg einschlagen und ein durch schwere Prüfungen geläuterter Mensch werden, wenn nur die Beweise seiner vergangenen Uebelthaten getilgt würden.

In der Nähe Walter Böschs gewann er Kraft und Sicherheit. Ohne Vorwissen ihres Sohnes hatte die Baronin an den jungen Journalisten geschrieben und ihn gebeten, ihrem Paul eine Anstellung in seinem Bureau zu geben, und ohne der Kränkungen zu gedenken, die er von dem

Bankier erfahren, erfüllte Walter den Wunsch der edlen Frau.

Von Stunde an war eine Wandlung mit Paul vorgegangen. Sein geräuschvolles Wesen machte einem würdigen Ernst Platz. Er berührte weder Bier noch Wein und vertrieb das alte Schloß. Die ihm übertragenen Arbeiten führte er gewissenhaft aus, und wenn er, wie es häufig geschah, Walter am Abend heimbegleitete, drängte er sich nie in Metas Nähe und hörte mit schüchtern niedergeschlagenem Blick ihrem Spiel und Gesang zu.

Eines Tages begegnete er Adolf von Garßen auf der Straße. „Rasmus ist auf dem alten Schlosse und muß Dich heute Abend um zehn sprechen,“ flüsterte er Paul zu.

In seinen Worten lag gleichzeitig ein Befehl und eine Drohung, und sie klangen Paul beständig in den Ohren. Er arbeitete während der nächsten Stunden wie im Bann eines schweren Traumes. Walter bemerkte des Freundes plötzliche Verdringung. Er wußte, daß etwas auf dem Gemüte des jungen Mannes lastete, und er beschloß, der Sache auf den Grund zu kommen. Als sie am Abend die Redaktion verließen, legte er seine Hand auf Pauls Schulter und sagte ihm mit teilnehmender Herzlichkeit: „Nach dem Abendessen komme ich noch zu Dir.“

Paul hustete verlegen. „Auf Wiedersehen denn, Walter.“

„Ich gehe jetzt zu Paul, Mama. Der arme Bursche hat wieder seine Trübsandsanfälle,“ bemerkte Walter nach dem Abendessen.

„Warum brachst Du ihn nicht mit zu uns?“ fragte die Mutter.

„Er fühlt sich hier beengt, wenn wir allein sind, gelingt es mir leichter, ihn zum Reden zu bewegen. Ich werde übrigens nicht lange ausbleiben.“

„Sei nur vorsichtig, Walter,“ hat Meta, welche nicht daran zweifelte, daß jener Angriff in der Bank nicht dem Gelde des Barons, sondern dem Leben ihres Bruders gegolten hatte.

52,18

Sämtliche geschäftlichen und privaten
Drucksachen fertigt in Schwarz- als auch
feinstem Buntdruck zu billigsten Preisen bei
korrekter Ausführung 2646
Buchdruckerei E. L. Imme, Yorkstraße 4.
Muster auf Wunsch zu Diensten.

Manichetten- und Hemdenknöpfe

empfehle zu den billigsten Preisen bei größter Auswahl 2750

E. Bücking, Marktplatz 29.

Druck-Ausschuss,

schönes weißes Papier, als Einwickel-Papier für Metzger,
Conditoren etc. verwendbar, billig zu haben.

Druckerei des Wiesb. „General-Anzeigers“,
Marktplatz 30 (Eingang Rengasse).

Immobilienmarkt.

Gärtnerei-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe einer der reichsten Städte des Rheinlandes (Route Köln-Aachen) ist eine herrschaftliche Gärtnerei, bestehend in Wohnhaus, 8 Morgen bestem eingezäunten nicht verlotterten Gartenland, auf welchem bis jetzt Topfcultur, Schnittblumen resp. Rosenzucht mit Erfolg betrieben wurde, auf längere Jahre zu verpachten. Gewächshäuser, Mistbeete und große Rosen- und Erdbeerstände vorhanden. Jährlicher Pachtpreis 1000 Mk., Inventarübernahme 2000 Mk. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstr. 3.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. herrliche Fehling im Rheingau, ar. Park, Weinberg, Obstgärten. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. wegen Sterbefall hochherrsch. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Dieblichstraße schöne Villa mit Garten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. in allerfeinster Kurlage Villa, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Schöne Aussicht geräumige Stagen-Villa billigt durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. kl. Villa, Parkstraße, dito gr. Stagen-Villa. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Nerobergstraße Villa mit Garten u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Häuser mit Stallung im Westen sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. w. Sterbef. Sonnenbergerstr. Villa über 25 J. Garten, Stall., Bst., Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird R. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zwei arrondierte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Flott gehendes Flaschenbiergeschäft

anderweit. Unternehmung halber sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Dieblichstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig, Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**.

Villa

(Söhenlage) für 25.000 Mk. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Stagenhaus mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein Haus

mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. neue Geschäftshäuser, ob. Adelsstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Stagenhäuser in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein schönes Stagenhaus, mittlere Rheinstr., in Weineller, sof. zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36, 2. St.

Ein schönes Etagenhaus,

Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentiert, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissen halber sofort zum billigen Preise von 54.000 Mark zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstraße 36.

Rentables Haus,

ist nahe der Rheinstraße, großer Hofraum, Werkstätte, Lagerraum, für jeden Geschäftsmann geeignet, sofort mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36. 3481

Ein sehr schönes neues Gehäus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein rentabl. prachtv. Gehäus mit Laden im südl. Stadtteil zu verkaufen auch auf ein kleines Stagenhaus zu veräußern durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.

Ein Altes Haus zum Umbauen in der vorderen Banggasse sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtnchen mit 3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Bauplatz,

am Schlachthaus, sofort zu kaufen gesucht, durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus oder Villa

in guter Lage zu kaufen gesucht, Zinshaus in Frankfurt oder Baugrundstück wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. V. J. 238 an Haasenstein und Vogler A. G. Frankfurt a. M. 14/6

Rentabl. Haus,

Thorfahrt, gr. Hofraum, Werkstätten, nahe der Rheinstraße, für jeden Geschäftsmann geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

mit schönem Wohnhaus, Stallung, Scheune, vielen Mistbeeten, eigener Wasserleitung, nebst vollständigem Inventar, mehrere Morgen groß, event. auch getheilt.

Nähere Auskunft bei

Feilbach u. Jacob, Immobilien-Geschäft,

Marktstraße 12, Entresol.

Sprechzeit von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Haus mit Bäckerei,

Spezereigeschäft und Wirtschaft sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Kleines Haus mit Laden bei geringer Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Kleine Villa, Nähe des Waldes und elektr. Bahn, bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Eins der ersten Barbiergegeschäfte am hiesigen Plage, in der Nähe des Marktes, weggangshalber sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Große Schreinerei, in welcher bisher 4-6 Gehäusen beschäftigt wurden, mit Holz-Vorräthen u. s. w., Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Kleines Hotel-Restaurant unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part.

Haus mit Wirtschaft, volle Concession, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch die Imm.-Agentur von **M. Dauer**, Rooststraße 16, part. 2281

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Nähmaschinen

nur bewährter und vorzüglicher Constructionen in allen gewünschten Ausstattungen unter langjähriger Garantie!

Fahrräder

erstklassige, neue 1899er Modelle für Damen und Herren zu billigsten Preisen.

Fr. Becker, Kirchgasse 11 (Telephon 520).

Bestes Nähmaschinen- u. Fahrradgeschäft am Plage, gegr. 1867.

Große und schönste Radfabrik, circa 3500 qm groß; täglich geöffnet.

Am Kaiser Friedrich-Ring, Eing. Schiersteinerstr. zw. 4 u. 4a.

Unterricht für Damen u. Herren durch geübtes, zuverlässiges Personal. 2725



Todesursache

v. Kobbés Giftbrot.

Niederlage Droguerie E. Kleser, Dohheimerstraße 33.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik.

Haupt-Institut: Wilhelmstraße 12. ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

♦ ♦ ♦ ♦ ♦ Zweig-Institut: Taususstraße 31

Dienstag, den 22. November, Abends

7 1/2 Uhr, im Saale der

„Loge Plato“

zum Besten der hiesigen Stadtarmen

Concert

der

Oberklasse der Anstalt.

Programm: Liedervorträge: (Searlatti, Händel, Schumann, Tost etc.), Klavierstücke: (Rondo — Beethoven, Rhapsodie Nr. 14 — Liszt, Concert-Walzer — Strauss-Schütt, Valse op. 34 und Polonaise op. 17 — Morzkowski), Violinstücke: (Concert — Bériot, Concert — Viotti, Gesangs-szene — Spohr), Kammermusikstak (Trio in B-dur op. 97 — Beethoven).

Reservierter Platz 2 Mk., nichtreservierter Platz 1 Mk.

— Eintrittskarten sind in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie im Haupt-Institut und Abends an der Kasse zu haben.

Der Director: **H. Spangenberg**.

Andre Hofer's

echter reiner

Feigenkaffee

vortrefflicher Kaffeezusatz, seit Jahrzehnten bewährt.

Fabriken in Freilassing (Bayern) und Salzburg (Oesterreich).

Vielfach prämiert. Von Autoritäten begutachtet

Friedrich Seelbach

Uhren- u. Goldwaaren,

4 Faulbrunnenstraße 4.

Geldene Damen-Remontoirs von 24 Mk. an, Herren-Remontoirs von 50 Mk. an, Silberne Damen-Remontoirs von 15 Mk. an, Silberne Herren-Remontoirs von 12 Mk. an, Regulateurs, Stand- und Wanduhren, Grobes Lager in Gold- und Silberwaaren, Ringe, Brochen, Ketten, Ohrringe, Pendeln- und Manschettenknöpfe, Gravirwaaren u. s. w. 2860

Eigene Reparatur-Werkstatt

4 Faulbrunnenstraße 4.

La weitphälischer

Bumpeinickel

empfiehlt

Adolf Genter, Bahnhofsstraße 12.

Franz Blank Nachf.

Karl Schipper,

Hofphotograph,

Rheinstraße 31.

Künstlerisch moderne Aufnahmen

2673 in anerkannt bester Ausführung.

Specialität: Photocrayons.

Aufträge für Weihnachten frühzeitig erbeten.

Preise billigst.

Vergrößerung nach jedem Bilde

Ähnlichkeit garantiert.